

Staub, Walther

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **146 (1966)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

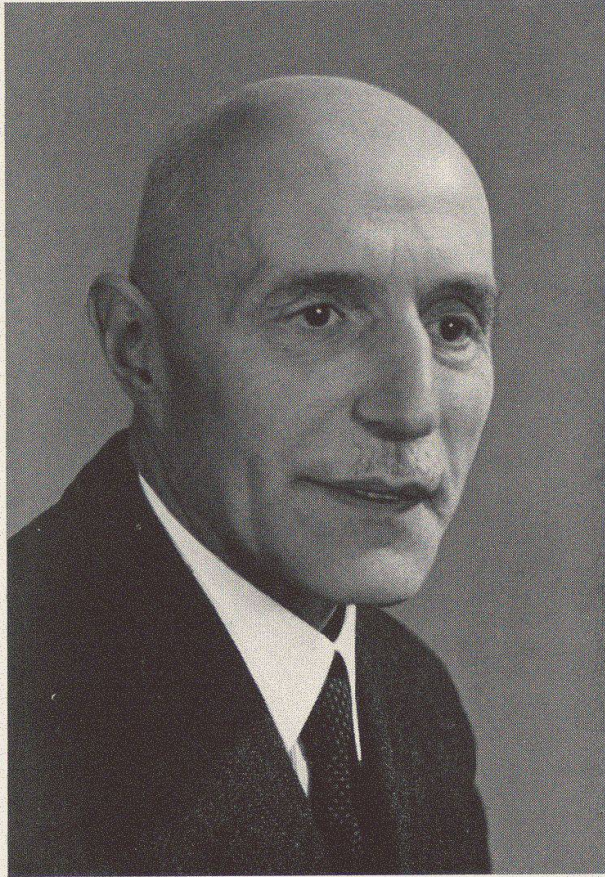
Walther Staub

1886–1966

Der Geologe, Archäologe und Geograph Walther Staub wurde am 15. Mai 1886 als Bernburger in Bern geboren. Sein Vater war Direktor der Handelsbank, der Grossvater Seidenhändler, die Grossmutter, eine Henzi, Schwester des Direktors der Kantonalbank. Eine jüngere Schwester des Grossvaters wurde die Mutter des Pfahlbauforschers und Geographen Dr. Theophil Ischer (1885–1954); die geheimnisvolle Geistesverwandtschaft lässt einen gemeinsamen Ursprung der Begabung vermuten. Walther Staubs Mutter, Emma Blau, war Tochter eines Hoteliers und stammte mütterlicherseits aus dem Geschlechte Schenk von Eggiwil. Die Ader des Kaufmanns wirkte in Walther nur als Sinn für Wirtschaftskunde nach.

Der Knabe wuchs in Bern heran. Die Schwester Alice, ein Jahr älter, wurde Operationsschwester in Genf, der Bruder Max, ein Jahr jünger, Kaufmann in Indien, der jüngste Bruder Markus Kaufmann in Amerika. Dieser wurde geisteskrank.

Walther besuchte das Progymnasium und das Gymnasium mit Griechisch und Latein. Zu Mitschülern zählten der Maler Victor Surbek und der Kunsthistoriker Willy Stein. Unter den Lehrern ragten hervor der Rektor und Griechischlehrer Georg Finsler, der Deutschlehrer Otto von Greyerz, der Mathematiker Eduard Ott. 1904 bestand Walther Staub die Reifeprüfung und zog an die naturwissenschaftliche Abteilung der ETH in Zürich. 1906 erreichte er das Vordiplom, 1909 das Diplom als Lehrer der Naturwissenschaften. Seine Fächer waren Geographie, Geologie, Mineralogie und Petrographie. In diesem letzten Fache förderten ihn Professor Ulrich Grubenmann und Fräulein Dr. L. Hezner. Vor allem aber fesselte ihn Albert Heim, der Geologe, dessen Schwung und Gesinnung ihn begeisterten. Von ihm empfing er die Aufgabe seiner Diplomarbeit über alte Bergsturzreste im Rheintal, von ihm das grosse Thema seiner Doktorarbeit über die Urneralpen zwischen Schächen- und Madranertal. Den Sommer 1910 verbrachte Staub in Lausanne, hörte bei Maurice Lugeon und begleitete Emile Argand auf einer Durchquerung der Westalpen vom Bagnetal bis Turin. Argand, später Professor in Neuenburg, wurde sein bester Freund. Im Juli weilte Staub im Schächental, trotz Regen geologisch kartierend. Für den Winter wurde er Privat-



WALTHER STAUB

1886-1966

assistent bei «Dätte», wie der väterliche Heim genannt wurde, und der Frühling 1911 brachte ihm feste Anstellung am Polytechnikum. Er war auf Erwerb angewiesen, da es dem Vater nicht gut ging. Walther Staub war der letzte Assistent Albert Heims, der im Herbst 1911 zurücktrat. Im Sommer kletterte er viel in den Urner Bergen umher, so dass er auf Jahresende die geologische Karte und Beschreibung abschloss und Doktor wurde. Das Ergebnis gilt heute noch als gute Arbeit.

Er blieb ein weiteres Jahr Assistent unter Heims Nachfolger Hans Schardt. Da er nicht mehr so glücklich war wie zuvor, trat er als einer der ersten Schweizer in die Dienste einer Erdölgesellschaft. Bis 1920 war er fast immer auf Reisen.

Herr Benckendorff von der Petrolgesellschaft Benckendorff & Cie. lud ihn zu geologischen Aufnahmen im Kaukasus ein. «Nun fange ich an à soumettre la vie! und nun vorwärts!» jubelte er Argand zu.

Im August 1912 zog er aus. Sein erstes Arbeitsfeld war Stawropol im Norden des Kaukasus. Er kaufte ein Kosakenpferd und durchritt die weite Tafellandschaft. Ein zweiter Ausgangspunkt war Maikop; von dort drang er gegen das Schwarze Meer vor. Dann rief man ihn nach Petrowsk am Kaspischen Meer. Innerhalb dreier Monate sah er diese weiten Räume. Er liebte das einfache ländliche Leben. Hier schon schärfte er den Blick nicht nur für den Bau des Bodens, sondern beobachtete die Völkerschaften, die Russen, Grusiner und Kosaken, aber auch die Tartaren und Tscherkessen, die mit erhobenen Händen Allah priesen. Sein umgängliches, bescheidenes Wesen erwarb ihm Duldung und Zuneigung. Dagegen wurde sein Gefährte Hauswirth im Juni 1913 erschossen. Staub begleitete den Sarg in die Schweiz. Dann zog er noch einmal aus und lernte die Gegend von Grosny, Baku und die Halbinsel Apscheron kennen.

Im Spätjahr 1913 trat er in holländischen Dienst über. Die «Bataafsche Petroleum Maatschappij», auf englisch «Royal Dutch Shell Petroleum Company», schickte ihn zu geologischen Feldaufnahmen nach Java. Nach einem halben Jahr in Java kam er an die Ostküste Borneos, an die Bucht von Balik Papan und an das Kap Mangkalihat. 1915 wurde er nach dem Hauptbüro im Haag zurückgerufen. Dort nahm er Wohnsitz und arbeitete an seinem Bericht. Auch hatte er überseeische Fahrten anzuordnen und verarbeitete mit dem Paläontologen Professor Martin in Leiden mitgebrachte Versteinerungen. Vor allem aber wurde 1915 das Jahr seiner Verlobung und Hochzeit.

Seine Frau, Tilde Hundhausen, hatte er im Hause Heims kennengelernt. Ihr Vater, der Chemiker Dr. Hundhausen, Inhaber einer Fabrik in Hamm in Westfalen, war Heims Freund. Als Frau Dr. Hundhausen nach der Geburt des dritten Töchterchens starb, wurde dieses in der Familie Heim auferzogen. Daher weilte auch die ältere Schwester Tilde manchmal dort. In der Wahl seiner Frau fiel Walther Staub ein gutes Los. Die gediegene Gattin begleitete ihn durch über fünfzig Jahre. Der Ehe wurden drei Kinder geschenkt: 1917 Margrit, 1919 Hans, 1931 Max. An Hans wiederholte sich das Schicksal seines Onkels. Nachdem er sich im

Gymnasium allseitig bewährt hatte, wurde er mit 17 Jahren geisteskrank. Margrit wurde Krankenschwester, Max Techniker.

Noch war kein Schatten geworfen. Das Jahr 1916 liess sich glücklich an. Die Bataafsche anvertraute Dr. Staub die Stelle eines Chefgeologen ihres mexikanischen Zweiges «La Corona» mit Sitz in Tampico. Am 22. Januar fuhr er mit seiner Frau von Rotterdam ab nach New York. Obschon man im Krieg stand und das Schiff den Minen auswich, genoss man die Delphine und das Meeresleuchten. Getrost blickte das junge Paar in die Zukunft.

Das vergangene Jahrhundert hatte russisches Erdöl zum Schmieren und Leuchten verwendet. Die Erfindung des Explosionsmotors rief weiteren Ölquellen. Ihr Besitz gab im Kriege den Ausschlag. Mexiko kam zu neuer Geltung. Im Walde versteckt, gab es dort natürliche Erdölaustritte. In ihrer Nähe hatte der Amerikaner Doheny um 1900 bei Ebano in die Tiefe gebohrt und Schweröl gefunden. Weiter im Süden hatte der Engländer Pearson Leichtöl erbohrt; von dort stiess die «Mexican Eagle» nach Norden vor. Wo man Quellen vermutete, kaufte man Grundbesitz. Ein Rebellengeneral, Manuel Pelaez, wurde von den Engländern unterstützt und schützte ihr Vorgehen. Das Erdöl fand sich angereichert in Aufwölbungen einer Kreideschicht, die von Tonen und Mergeln überdeckt und abgedichtet war. Auf dem Scheitel einbohrend, erhielt man Ölbrunnen. Dr. Staub sollte für die Driller günstige Stellen bezeichnen und bis in die Südfelder vordringen. Manuel Pelaez, der auf Gewinn hoffte, verlieh ihm einen Freipass.

Dr. Staub zeichnete geologische Querschnitte durch das Berg- und Hügelland an der Ostküste Mexikos. Er wies nach, dass die nördlichen Erdölfelder auf dem untergetauchten Süden einer Bergkette lagen, die als Sierra Tamaulipas im Norden emporstieg. Er half damit den Untergrund entschleiern. Bald schrieb er Rapporte in Tampico, bald zog er ins Feld. Als die «Corona» jemanden suchte, der bei Landkäufen in spanischer Sprache mit den Bauern verhandeln könnte, schlug er seinen Schulkameraden Gugelmann vor. Dieser weilte schon längere Zeit als Schmetterlingssammler im Städtchen Misantla, mitten im Gebiet der Totonaken. Er brachte den jungen Indianer Agostin mit, der die erworbenen Felder vermessen half und Grenzsteine setzte. Gute geologische Assistenten hatte Dr. Staub an dem Schotten Muir und an dem Schweizer Dr. Hans Adrian, der, zuweilen begleitet von Agostins Bruder Pancho, im Feld Winkel mass und zeichnete. Muir fragte die Bohrmeister aus und entwarf eine Karte des Untergrundes. Dr. Staub lernte das ganze Ufer des Golfes von Mexiko kennen, vom Rio Grande im Norden bis Guatemala im Süden. Einige Monate verbrachte er in Texas. Immer kämpfte er für umfassende geologische Aufnahmen, um die Erdkruste in ihren grossen Zügen zu erfassen. Wirklich hat er, wie der bedeutende Geograph Karl Sapper bezeugt, «die geologische Kenntnis Mexikos für ansehnlich grosse Flächen wesentlich gefördert».

Für das Hauptbüro im Haag aber zählte dies nicht. Öl sollte er suchen, nicht Erkenntnis. Man verstand ihn nicht, unterstützte ihn nicht.

Immer aber, wenn Tadel ihn traf, erwarb er sich neues Verdienst. Bei seinen Reisen gewährte er mexikanische Altertümer. Die Indianer des Landstrichs, wo die Ölfelder lagen, Huaxteken genannt, ein Mais anbauendes Volk von Kleinbauern, kulturell zurückgeblieben gegen die südlicheren Mayas, besaßen noch Tonfigürchen und grössere Steinfiguren aus vorkolumbischer Vergangenheit. Staub begann, sie gründlich zu sammeln. Bald wurde er Fachmann. Er erkannte, dass hier ein besonderer Stil der altmexikanischen Kunst zutage trat, ja dass sich verschiedene Entwicklungsstufen dieser Kunst unterscheiden liessen. Kiste um Kiste wurde vollgepackt und mit Öltankschiffen nach Rotterdam gefrachtet, wo der Direktor des Zoos, der Berner Johann Büttikofer, für die Umladung auf die Eisenbahn sorgte. Und Kiste um Kiste gelangte nach Bern ins Historische Museum, wo Zeller die Sammlung für Völkerkunde aufbaute. So kam Bern zu seinem einmaligen Horte der Huaxtekenkultur.

Innere Wirren und umherziehende Banden erschwerten die feldgeologische Arbeit. Einmal wurde Dr. Staub mit Muir ins Gefängnis geworfen. Es war in Laredo an der Nordgrenze. Dabei holte er sich eine böse Mandelentzündung. Er wurde für längere Zeit ängstlich.

1919 wurde ein schweizerisches Konsulat in Tampico gegründet. Walther Staub, der sich immer für seine Landsleute eingesetzt hatte, wurde erster schweizerischer Konsul. Willig trug er auch diese Verantwortung. Dass er kein Öl fand, gehört zu seinem persönlichen Schicksal. Im Frühling 1920 wurde er abberufen.

Über Kuba, New Orleans, St. Louis und New York kehrte die Familie nach Europa zurück. Der kleine italienische Dampfer «Giuseppe Verdi» brauchte für die Überfahrt 14 Tage, weil man Kohle sparte. Margrit feierte auf dem Meer den dritten Geburtstag. An einem Riemen gehalten, spazierte sie mit dem Vater auf Deck. Hans war zehn Monate alt. Nach Aufhalten in Neapel und Genua langte die Familie in Zürich an. Dort wohnten jetzt die alten Eltern Dr. Staubs, und er konnte sie noch einmal sehen. In Hohen Unkel im Rheinland lebten die beiden Schwestern seiner Frau; auch dort weilte er zu Gast. Im nahen Bonn besuchte er Professor Wanner, der als Ordinarius angewandte Geologie unterrichtete. Einen gleichen Lehrstuhl wollte Staub in der Schweiz errichten. «Was Wanner für Bonn und die Rheinprovinz schuf, schwebte mir für Bern vor», schrieb er an Argand. Die Professoren Arbenz und Hugi in Bern waren ihm gewogen; an ihrem Geologischen Institut konnte er sich im Oktober 1921 für regionale und angewandte Geologie habilitieren. Sogleich las er über Erdölgeologie. Obschon immer mehr Schweizer sich von Erdölgesellschaften anwerben liessen, fehlte es an einer Stätte für die Sammlung ihrer Ergebnisse. Was sie fanden, verschwand in Geheimberichten an ihre Brotgeber. Staub wollte ihre Arbeit der Heimat erhalten. Er verschickte ein Rundschreiben, sie sollten, was ihnen unabhängig von Nutzenwendungen an Beobachtung zufalle, als Bericht und Sammelgut nach Hause senden. So hatte er es selber gehalten. Er vergass, dass das Ungemeine an Arbeitskraft immer nur wenigen zugemessen sein kann.

Nach einem Jahre öffnete sich ihm selber noch einmal die weite Welt. Die Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft berief ihn in ihr Zentralbüro, und er übersiedelte nach Berlin. Zunächst stand er ohne Wohnung da; doch gelang es ihm, ein Häuschen in Berlin-Lichterfelde zu kaufen. Seine Anstellung war für ihn kein Erfolg, weil bald die Inflation die Geschäfte brachlegte. Aber nie konnte ein Rückschlag ihn entmutigen. Da er freie Zeit bekam, trug er sich als Student an der Hochschule ein, hörte den grossen Geographen Albrecht Penck und den Wirtschaftsgeographen Grabowsky. Vor allem aber wurde er inne, dass Berlin die grössten Kenner Mexikos barg. Professor Eduard Seler las als Volkstumsforscher über Mexiko; auch seine Frau, Caecilie Seler-Sachs, war Kennerin dieses Gebietes. Professor Walter Lehmann, Leiter des Forschungsinstitutes am Museum für Völkerkunde, hatte sich ebenfalls mit Altersfolge und räumlicher Verteilung der Hochkulturen Mexikos befasst. Die Familien Seler und Lehmann wohnten benachbart mit Staubs; ein Verkehr entspann sich, und Staub konnte brühwarm seine Beobachtungen verwerten. Angeleitet von diesen Meistern, ging er selber auf seinem Gebiete voran. Lehmann rühmt ihn als «zuverlässigen, peinlich genauen und scharfen Beobachter», der als erster am Pánuco-Flusse verschiedene Kulturschichten übereinandergelagert festgestellt habe. Das von den Huaxteken bewohnte Gebiet umgrenzte er auf Grund der künstlichen Erdhügel, die ihnen eigen waren, und auf Grund der Ortsnamen in ihrer Sprache. In wertvollen Abhandlungen erläuterte er sein Sammelgut.

Allmählich aber musste er sich nach besserem Verdienste umsehen, und im Sommer 1925 erhielt er vom Vorstand der geologischen Landesaufnahme der Schweiz den Auftrag, im Wallis das Gebiet zwischen Turtmanntal und Simplonpass zu übernehmen. Auch im Sommer und Herbst 1926 weilte er 122 Tage im Gebirge, zuerst in den Tälern, dann in Törbel, Grächen, St. Niklaus, Gspon und auf dem Simplonpass. Die Siegfriedblätter Visp, St. Niklaus und Simplon wurden geologisch gefärbt. Er verfolgte die heutigen und die frühern Moränen, die alten Schneegrenzen, die Terrassen, fand Heidengräber. Wie es seine Gewohnheit war, lud er Fachleute zur Begutachtung ein. Machatschek überprüfte die festgestellten Spuren der Eiszeit; Tatarinoff aus Solothurn kam wegen der keltischen Gräber, und J. U. Hubschmied belehrte ihn über die Ortsnamen keltischen Ursprungs.

Die Erklärung des Formenbildes der Alpentäler war die grosse Aufgabe jener Jahre. Welchen Anteil hatte daran der Untergrund selbst, welchen das fliessende Wasser, welchen die Gletscher? Grösste Forscher, ein Heim, ein Penck, ein Philippson, hatten sich dazu geäussert. Die Walliser Talhänge fallen nicht in geradliniger Flucht gegen die Rhoneebene ab, sondern in treppenförmigen Stufen. Heim glaubte, die Alpen hätten sich bald schneller, bald langsamer gehoben, und in Zeiten geringerer Hebung habe das Wasser das Tal mehr in die Breite ausgewaschen. Dagegen vermutete Penck, die früheren Gletscher hätten in verschiedenen Vorstössen breite, dann schmalere Taltröge ausgepflügt. Sicher schien nur, dass die Terrassen Reste alter Talböden seien. Philippson aber meinte, vielleicht

habe der Eisstrom nur bis zu ihrer Höhe gereicht, und während er den Untergrund vor Verwitterung schützte, sei der herausragende Fels verwitternd zurückgewichen und auf Schulterhöhe des Gletschers eine Terrasse entstanden. Nun jedoch fanden sich Spuren der letzten Eisbedeckung auf eben jenen Terrassen; erst weiter unten im Rhonetal ragten sie wirklich über die Eisschliffgrenze heraus. Der Gletscher erschien daher nicht als bestimmende Macht. Paul Beck in Thun erklärte die Täler als Werk der Flüsse der Zwischeneiszeit. In diese Fragen war Staub verstrickt. Sommer für Sommer zog er nach Törbel oder Unterbäch, und in vielen Abhandlungen legte er seine Beobachtungen vor. Im Mai 1927 gab er seinen Wohnsitz in Berlin auf und kehrte endgültig nach Bern zurück.

Er nahm seine Vorlesungen wieder auf und übernahm eine Anzahl Wochenstunden als Hilfslehrer für Geographie am Städtischen Handelsgymnasium und am Progymnasium. So gewann er den Lebensunterhalt durch nahezu dreissig Jahre. Nie wurde er zum Hauptlehrer ernannt; denn wohl war er dem Stoff, nicht aber den Schülern gewachsen. Wenn auch einzelne fühlten, dass dieser wohlwollende Lehrer eine überragende Persönlichkeit war, ahnten es die meisten um so weniger, und der freundliche Gelehrte, dem kein scharfer Befehl über die Lippe zuckte, der nur Schätze des Wissens voll Freude ausbreitete, wurde wenig beachtet. Unbeschwert nahm man ihn hin, ohne zu bedenken, dass gerade er jenes Ausserordentliche besass, dem zu begegnen das Höchste des Lebens bedeutet.

Unbeirrt ging er seinen Weg. Dass er nicht mit Verantwortung überhäuft wurde, war ihm gerade recht. Denn ein grosser Plan hatte Wurzel in ihm gefasst: eine geologische Karte der ganzen Schweiz zu schaffen, eine Wandkarte, eine Schulkarte, die die Einsichten der letzten Jahrzehnte in weitschwingenden und doch genauen Zügen zusammenfasste. Heim hatte einst eine kleine Übersichtskarte verfertigt; aber ihre Farben waren ähnlich; man musste sie mit der Lupe betrachten. 1927 begann Walther Staub seine grosse Karte zu malen. Auch jetzt wandte er sich an die Fachleute. Er bat um Auskünfte und neuste Ergebnisse bei den Mitgliedern der Geologischen Kommission. Arbenz beriet ihn für die Farben. Im Februar 1929 schloss er den Verlagsvertrag mit Kümmerly & Frey. Die Karte erfüllte ihn ganz; Monat um Monat wuchs das Werk. Er zeigte es allen; er hörte auf guten Rat; er schrieb ein erklärendes Begleitheft. Aber als sich die Arbeit der Vollendung näherte, fürchtete der Vorsitzende der Geologischen Kommission den Wettbewerb dieser Karte für ein eigenes Unterfangen und drohte, ihm in den Arm zu fallen. Dr. Staub wäre vielleicht zurückgewichen, wenn ihm nicht der über 80jährige «Dätte» den Rücken gestärkt und zugerufen hätte: «Drucke drauflos!» Wirklich konnte keine Schuld ihn treffen, nannte er doch überaus sorgsam alle Quellen. 1932 wurde nach hingebenden Anstrengungen des Verlages die Karte veröffentlicht. Sie kam zur rechten Zeit. Das Ausland anerkannte, dass die Schweiz vorangegangen sei. Am Internationalen Geographenkongress in Paris bezeichneten amerikanische Fachleute die Leistung als schönste geologische Karte der Welt. Ampferer in Wien schrieb: «Sie ist für die Geologen eine wunderbare Raststätte des Gedenkens und ein

Flughafen zu noch kühnerem Aufschwung des Geistes.» Auch heute, in der Rückschau, bildet die geologische Wandkarte der Schweiz eines der schönsten Lebenswerke Walther Staubs.

Mitten in diesem Unternehmen hatte er 1930 ein halbes Jahr Urlaub erhalten, um mit zwei Stipendien noch einmal die Ostküste Mexikos zu besuchen. Den einen Beitrag lieferte Bern, den andern die Escher-Abegg-Stiftung der Zürcher Hochschule. Sie gab ihm dafür den Auftrag, für ihr Museum mexikanische Altertümer zu sammeln. Er tat es. Auch Bern zog Gewinn; denn er brachte dem Geologischen Institut Gesteine und Versteinerungen heim. In Mexiko traf er wieder seinen frühern Assistenten J. M. Muir, der jetzt in amerikanischen Diensten stand und an einem Buche «Geology of Tampico Region» arbeitete. Durch ihn lernte er amerikanische Forscher kennen. Der Umgang mit ihnen erlaubte ihm die Zeichnung einer geologischen Übersichtskarte des östlichen Mexiko, die dann an der Landesausstellung in Zürich gezeigt wurde.

Mächtig war seit 1920 Nordamerika wirtschaftlich vorgeprellt. Dies beschäftigte ihn und gab ihm den Anstoss zu einer Schrift «Erdöl und Erdölwirtschaft». Gleichzeitig bat er die bernische Erziehungsdirektion, eine Vorlesung über «Allgemeine Wirtschaftsgeographie» halten zu dürfen, was sie im Juni 1934 gestattete. Begeistert warf er sich ganz in dieses neue Gebiet; denn in der angewandten Geologie war ihm ein Vorankommen an der Hochschule nicht gelungen. Er kaufte sich Bücher, und sein Licht brannte bis in die Nacht. Erst lange hinterher erfuhr er, dass für die neue Vorlesung keine Entschädigung ausgesetzt war, und demütig bat er wegen der Unkosten um ein Almosen. 1940 wurde ihm zusätzlich ein Lehrauftrag für allgemeine Länderkunde erteilt. Dadurch bot sich ihm ein schöner Wirkungskreis, den er mit Liebe ausfüllte.

Im Sommer 1937 konnte er durch die Teilnahme am Geologenkongress in Moskau und Leningrad die Weiten Russlands wiedersehen; er traf Auslandschweizer, und sie schickten ihm in der Folge Versteinerungen, die die Sammlung des Berner Geologischen Institutes mehrten.

1939 unternahm er Vorarbeiten zu einer «Geologie der Schweiz» für das «Handbuch der Regionalen Geologie», das in Heidelberg erschien. Längst war er Mitarbeiter; die Bände über den Kaukasus und über Mittelamerika verdankten ihm Beiträge. Da verhinderte der Krieg die Fortsetzung. Die Wehrpflicht erfüllte er als Ortswehrsoldat der Kompagnie IV Bern-Stadt. Als endlich der Friede die Grenzen wieder öffnete, war Dr. Staub 60 Jahre alt. Doch jugendliche Reiselust war ihm geblieben. Er bereiste Marokko, Skandinavien, Frankreich, Italien, Deutschland; er wirkte unermüdet als Lehrer, als Dozent, als Vortragender; er schrieb mehr als je, so dass die Zahl seiner Abhandlungen auf über 200 anstieg. In später Ernte war es ihm vergönnt, seine Kenntnisse in Wirtschaftsgeographie und Länderkunde in einer Reihe guter Lehrbücher darzustellen. Der freundliche Verkehr mit dem Verlag Orell Füssli erquickte ihn. Feldarbeiten führte er vor allem noch im Seeland aus.

Im Frühling 1955 trat er vom Gymnasium, später auch von der Hochschule zurück. Gehalt und Rang eines Professors waren ihm nie zugebilligt

worden; er blieb der Übergangene. Tiefer bedrückte ihn das Schicksal des kranken Sohnes. Manchmal mochte es ihm scheinen, als ob alles im Leben ihm missglückt sei. Doch sein Auge blieb strahlend, sein Lächeln gütig, sein Gemüt fröhlich; kein Anflug von Bitterkeit trübte seine Seele; keine Enttäuschung beugte sein Haupt. Immer wieder hatte ihn die Schaffenskraft erlöst; immer wieder hatte er auf jede Niederlage geantwortet mit einem Sieg.

Viel tat Walther Staub im Rahmen wissenschaftlicher Vereine. Schon 1905 wurde er Mitglied der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und blieb es über 60 Jahre. Die bernische Naturforschende Gesellschaft betreute er von 1929 bis 1933 als Sekretär. In der Geographischen Gesellschaft Berns trat er 1932 in den Vorstand, war seit 1941 Sekretär und von Anfang 1948 bis Herbst 1956 Präsident. Er wurde eines ihrer drei Ehrenmitglieder.

Auch amtierte er als Sekretär des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften, wirkte im Vorstand der Schweizerischen Geomorphologischen Gesellschaft, im Vorstand der Gesellschaft für Asienkunde. Bereitwillig übernahm er organisatorische Hilfsdienste. Die Vereinigung ehemaliger Naturwissenschaftler der ETH und der Verein Schweizerischer Geographielehrer schenkten dem langjährigen Getreuen die Freimitgliedschaft. Auch bei den Schweizer Geologen, bei den deutschen Völkerkundlern, bei den internationalen Geographen tat er mit.

1934 half er die Vereinigung schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure gründen und besorgte 1942–1947 die Schriftleitung ihres vierteljährlichen Bulletins. Eine Liste der schweizerischen Petroleumgeologen, die er 1941 anzulegen suchte, ergab, dass in den letzten 50 Jahren über 250 ausgezogen waren.

Zusammen mit Lagotala stiftete er 1939 den Cercle de La Sarraz, eine freie Geographenvereinigung, die auf Einladung von Frau Hélène de Mandrot auf Schloss La Sarraz tagen durfte. Im August 1947 kam dort eine kleine internationale Zusammenkunft zustande. Dr. Staub liebte den Umgang mit Fachgenossen; er fühlte sich nach solchen Gesprächen beschwingt. Darum nahm er 1949 am Geographenkongress in Lissabon teil, und noch 1958 besuchte er die Deutsche Quartärvereinigung am Bodensee.

Was er geschaut, was er erdacht hatte, musste er mitteilen. 15 Vorträge hielt er in der bernischen, 20 in der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, 24 in der Geographischen Gesellschaft Berns. Er sprach in Breslau und Berlin, in Frankfurt und Amsterdam; er sprach in Zürich, in Baden, in St. Gallen, in Genf, in Büren, Langenthal, Olten, vor allem aber wieder und wieder in Bern, bei Alpinisten, bei Geologen, bei Arbeitern, bei Kaufleuten, bei Volkswirtschaftlern. Er sprach zu Filmen, er sprach am Radio. Er führte durch Ausstellungen völkerkundlicher Gegenstände und geographischer Karten. Noch mit über 70 Jahren – nach seiner Übersiedlung nach Deutschland – trug er vor in Bonn und in Unkel, 1960, 1961 an der Volkshochschule zu Herford, 1962 an der zu Sennestadt. Vielfach erläuterte er Landschaft und Bevölkerung der Ostküste Mexikos, die Geschichte des Erdöls, Beobachtungen vom Wallis

und vom Seeland. Aber er schilderte auch die frühgeschichtlichen See-
stände des Kaspischen Meeres, die Völker des Kaukasus. Er behandelte
die wirtschaftlichen Erzeugnisse der Tropen, die Goldlagerstätten; er
beschrieb Marokko, Burgund, und noch im Alter kam er nach Bern, um
von Westfalen und vom Golfstrom zu berichten.

Herzlich gern leitete er Reisen. Er führte Maturanden nach Lugano
oder Avignon, die Geographische Gesellschaft ins Emmental, ins Sim-
mental, nach Süddeutschland und umgekehrt später eine deutsche Reise-
gesellschaft in die Schweiz, vom Seeland durchs Wallis ins Tessin und
zurück durch die Waldstätte. Immer wieder zog er aus mit Volkshoch-
schülern, immer wieder mit Studenten, und unvergesslich prägte sich seine
Vielseitigkeit ein. Der Bau eines Walliser Hauses wurde ebenso liebevoll
erörtert wie der Bau der Berge; man sammelte Steine, man sammelte
Pflanzen; man fragte, und er antwortete. Als er älter war, wurde einem
das nie bewusst, weil er so heiter, so frisch, so lebhaft wanderte.

Vieles, was er gesammelt, wird in unsern Museen bewahrt. Das Berner
Historische, das Zürcher Völkerkundemuseum besitzen seine altmexika-
nischen Tellerchen, Schalen und Töpfe, Figürchen und Köpfchen, Spinn-
wirtel und Werkzeuge. Das Naturhistorische Museum Basel erhielt von ihm
Tertiärversteinerungen aus Belgien, das Naturhistorische Museum Bern
viele Gesteinsmuster und Fossilien, bald Schnecken von Möringen, bald
einen Biberzahn vom Jolimont.

1957 überliess er sein Haus in Bern dem jüngern Sohne und zog nach
Rheinbreitbach bei Honnef, wo, benachbart in Hohen Unkel, die Schwe-
stern seiner Frau wohnten. Sein Traum, Mexiko noch einmal zu sehen,
erfüllte sich im Herbst 1960, indem er eine Gesellschaftsreise nach Mexiko
und Guatemala leitete. Dabei wurden ihm die grossen geologischen Fra-
gen neu gegenwärtig, und er befasste sich noch einmal mit der Ent-
stehung des Golfes von Mexiko.

Leider musste sein Sohn Hans, dem es zeitweilig etwas besser ging,
stets wieder in Sanatorien untergebracht werden. Da er bei Besuchen der
Eltern noch ein wenig Freude zeigte, wollten sie ihm nicht zu ferne sein.
Als er in eine Klinik in Dünnerholz bei Bünde in Westfalen eintrat, zogen
die alten Eltern dorthin. Noch später war der kranke Sohn in Gütersloh,
und die Eltern fanden Unterkunft in Klosterbauerschaft bei Minden.
Schliesslich kam Hans in das Brüderkrankenhaus in Saffig, und die Eltern
mieteten im Herbst 1965 zwei Zimmer im Dorfe Kottenheim über Mayen
in der Eifel. Wohl selten ziehen alte Leute derart von Ort zu Ort. Ein Teil
der Bücher wurde dem Antiquariat Brockhaus verkauft; ein Teil aber
wurde mitgenommen bis zuletzt. Denn unverzagt schrieb und arbeitete
der Greis. Noch hoffte er, bald die schweizerische Heimat wiederzusehen.
In der Eifel gefiel es ihm; unschätzbar nannte er die Tage, die er dort ver-
lebte. Vor Weihnachten ging es ihm plötzlich viel schlechter, und am
19. Januar 1966 starb er während des Schlummers an einer Herzschwäche.
Die Beerdigung fand auf dem Westfriedhof Köln-Bocklenmünd statt.

Nachdem Walther Staubs Leben still verklungen ist, wollen wir seiner
guten Freunde gedenken. Emile Argand begleitete ihn mit seinem Rat,

seinem Verständnis. Freundlich anerkannten ihn die Professoren Karl Sapper, Fritz Jaeger, Walter Lehmann. Gut zu ihm waren die Geologen Paul Arbenz, Eugen Wegmann, Arthur Erni. Zu Arnold Heim bestand ein brüderliches Verhältnis. Mit Paul Beck in Thun verband ihn gegenseitige Achtung. Hans Adrian, sein Mitarbeiter in Mexiko, blieb ihm bis ins Alter treu. Guy Stresser-Péan, Leiter des französischen ethnographischen Zentrums in Mexico City und an einem Werk über die Huasteken arbeitend, besuchte Dr. Staub in Bern und wurde ein Freund seines Alters. Der Engelberger Pater Hugo Beck, einer seiner letzten Studenten, wurde von ihm zu glazialmorphologischen Untersuchungen in der Gegend von Solothurn angeleitet, die er zu einer Dissertation ausbaute. Auch mit ihm blieb er in Briefwechsel. Diese Freunde erhellten seinen Weg.

Dr. Staub zeichnete recht gut im Stil Albert Heims. Nie nur nach Bodenschätzen forschend, betrieb er Volkskunde und Siedlungsgeschichte. Er wahrte den Weitblick, blieb immer für Neues empfänglich. Seine Vorträge waren durchwärmt von innerer Freude. «Das gesprochene Wort mutete wie ein buntes Bilderwerk an, Bilder längst vertrauter Gegenstände, aber aufgenommen von neuen Standpunkten und in überraschender Beleuchtung», heisst es in einer Besprechung. «Es kennzeichnete ihn ein schönes Gleichgewicht in den drei Bereichen: Forschen, Überdenken und Weitergeben», schrieb Hans Adrian. Das wissenschaftliche Leben Berns hat er befruchtet. Der Arbeitswille versiegte nie und überstieg zuletzt seine Kräfte.

Immer war er ein wenig in Hast, und er stand in Gefahr, überstürzte Schlussfolgerungen zu ziehen. Derb wurde er zurechtgewiesen, während er selber andern ihre Fehler gütig und taktvoll mitteilte. Vorsichtig pflegte er seine Entwürfe andern Gelehrten vorzulegen und sie um Berichtigungen zu bitten. Ein ausgedehntes Gedächtnis kam ihm zustatten.

Er hatte nichts von einem Herrscher in seiner Art. Er konnte nicht befehlen; er konnte nur dienen. Daher kam man ihm frech. Er spielte eine bescheidene Rolle. Hie und da wurde ein Mensch durch seine Güte erschüttert. Bei einem Lehrausflug ins Wallis trug er einem Neger das Säcklein nach. Dieser Neger sagte hernach, vom Christentum habe nichts ihn stärker überzeugt als diese Handlung. Und wie lieb empfing er jeden Besucher; wie freundlich teilnehmend blieb er immer, so dass man sein Alter nicht merkte!

Am Schluss dieses schlichten Lebens stehen wir überrascht vor einem gewaltigen Lebenswerk. Schwer zu sagen, welche seiner Arbeiten die wertvollste war. Vielgestaltig liegen sie vor uns, die geologische Wandkarte, die mexikanischen Altertümer, die Kartierungen in den Alpen, die geologische Erschliessung Mexikos, die wirtschaftsgeographischen, die länderkundlichen Bücher. Die schönste, die unvergänglichste Lehre aber gibt uns sein eigenes Leben. Ohne äussern Erfolg, ohne verehrende Schüler, von tiefstem persönlichem Leid heimgesucht, blieb er aufrecht. Die Liebe zu seinen Vorbildern, die Liebe zu seiner Arbeit trug ihn über alles hinweg. So konnte sich sein wissenschaftliches Werk erfüllen. Nicht die Herrschenden, sondern die Dienenden werden die Krone des Lebens tragen.

Heinz Balmer

VERÖFFENTLICHUNGEN

von Dr. WALTHER STAUB

Dieses Verzeichnis wurde hergestellt von HEINZ BALMER unter Mithilfe von Dr. HANS ADRIAN.

* = grössere Abhandlungen, ** = Bücher
Nachgestelltes (Z) bedeutet Zeitungsartikel

Abkürzungen:

SNG = Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft
SG = Der Schweizer Geograph (Kümmerly & Frey, Bern)

- 1908 Ems. Gräberfund. In: Der freie Rätier. Chur, 19. April, S. 2. (Z)
- 1910 *Die Tomalandschaften im Rheintal von Reichenau bis Chur. Ein Beitrag zur Kenntnis der Bergsturzaflagerungen im Rheintal. Mit einer Kartenskizze, drei Tafeln und einer Figur im Text. Jahresbericht der Geogr. Ges. Bern, Band XXII, 1908–1910, S. 1–28. (Diplomarbeit der ETH.)
- *PAUL ARBENZ und WALTHER STAUB: Die Wurzelregion der helvetischen Decken im Hinterrheintal und die Überschiebung der Bündnerschiefer südlich von Bonaduz. Vierteljahrsschrift der Nat. Ges. in Zürich, Jg. 55, S. 23–62.
- 1911 **Geologische Beschreibung der Gebirge zwischen Schächental und Maderanertal im Kanton Uri. Mit 15 Textfiguren und 3 Tafeln. Dazu die geologische Spezialkarte Nr. 62. Beiträge zur geolog. Karte der Schweiz, Neue Folge, XXXII. Lieferung. Francke, Bern. 84 S. (Dissertation.)
- Die grosse und die kleine Windgälle im Kanton Uri. Zeichnung von WALTHER STAUB, lithographiert von ALBERT HEIM.
 - Carbon und Porphyry im Maderanertal. SNG Solothurn, I, S. 249–252. (Auch Eclogae geol. Helv., Vol. XI, S. 726–729.)
- 1912 Gebirgsbau und Talbildung im Maderanertal und Schächental (Kanton Uri). Eclogae geol. Helv., Vol. XII, No. 1, S. 148–151.
- Bau der Gebirge zwischen Schächental und Maderanertal. SNG Altdorf, II, S. 188–190. (Auch Eclogae geol. Helv., Vol. XII, No. 2, S. 162–164.)
 - PAUL ARBENZ und WALTHER STAUB: Programm der Exkursionen der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft ins Wildflyschtgebiet am Ausgang des Schächentales im Anschluss an die Jahresversammlung vom 10. September 1912 in Altdorf. Mit 1 Tafel (V). Eclogae geol. Helv., Vol. XII, No. 2, S. 183–188.
 - Beobachtungen am Ostende des Erstfeldermassivs. Mit 1 Tafel und 1 Textfigur. Geolog. Rundschau, Jg. III, Juni, S. 310–319.
- 1913 *Tektonische Beobachtungen am Westufer des kaspischen Meeres. Mit 1 Profiltafel und 1 Karte. Vierteljahrsschrift der Nat. Ges. in Zürich, Jg. LVIII, S. 298–309.
- 1914 Baku auf der Halbinsel Apscheron. Feuilleton des «Bund», Bern, Abendblätter vom 9.–11. Febr. (Sonderabdruck: 14 S.)
- *PAUL NIGGLI und WALTHER STAUB: Neue Beobachtungen aus dem Grenzgebiet zwischen Gotthard- und Aarmassiv. Mit 13 Textfiguren und 1 Tafel. In: Beiträge zur geol. Karte der Schweiz, Neue Folge, 45. Lieferung. Stämpfli, Bern. S. 43–77.
 - Ganz & Co., Spezialgeschäft für Projektion, Zürich, Katalog No. 25. Geologische Projektionsbilder, Serie I: Schlammvulkane der Umgebung von Bacou (Kaukasus), aufgenommen von Dr. WALTHER STAUB. 1 S.

- 1916 *Über die Verbreitung einiger lebender und versteinertes Lamellibranchier und Gastropodenarten am Ausgange der Sangkulirangbai (Ost Borneo), einem Aestuarium der tropischen Zone. Mit Tafel. Vierteljahrsschrift der Nat.Ges. in Zürich, Jg. 61, S. 120–135.
- 1919 *Some Data about the Pre-Hispanic and the Now Living Huastec Indians. Mit 16 Textfiguren und 5 Tafeln. El Mexico Antiguo, Tomo I, Num.3, Septiembre de 1919, Mexico, S. 49–65.
 – *Neuere Ergebnisse der Geologischen Untersuchung des östlichen Mexico. «Heim-Festschrift», Vierteljahrsschrift der Nat.Ges. in Zürich, Jg. LXIV, S. 350–358. Mit Nachtrag.
- 1920 *Neue Funde und Ausgrabungen in der Huasteca (Ost-Mexiko). Mitteilungen zu der Huastekensammlung im historischen Museum in Bern. Mit 1 Karte, 9 Tafeln und 29 Textabbildungen. Beilage zum Jahresbericht über die Ethnographische Sammlung in Bern für 1920, 45 S.
- 1921 *Pre-Hispanic Mortuary Pottery, Sherd Deposits and other Antiquities of the Huasteca. Mit 4 Textabbildungen und 11 Tafeln. El Mexico Antiguo, Tomo I, No. 7–8, Mexico, S. 218–238.
 – Der Schweizer im Ausland. Erziehung und Auslandsdienst. «Der Bund», Bern, Feuilleton, Nr. 133, 31. März, S. 1 f. (Separatabdruck: 4 S.)
- 1922 WALTHER STAUB und CARL LAGLER: Über eine erloschene vulkanische Tätigkeit in der Golfregion des nordöstlichen Mexiko. Mit 3 Tafeln. Zeitschrift für Vulkanologie, Band VI, Heft 3, April. Reimer, Berlin, S. 103–105.
- 1923 *Handbuch der Regionalen Geologie, hrsg. von Prof. Dr. G. STEINMANN und Prof. Dr. O. WILCKENS. V. Band, 5. Abteilung: Kaukasus, von A. F. v. STAHL. Mit Beiträgen von WALTHER STAUB. Mit 10 Tafeln. Heidelberg. 80 S.
 – *Beiträge zur Landeskunde des nordöstlichen Mexico. Mit 3 Textfiguren und 4 Tafeln. Zeitschrift der Ges. für Erdkunde zu Berlin, Jg. 1923, Nr. 5–7, S. 187–212.
- 1924 Zur Kenntnis der indianischen Ortsnamen in der Huasteca (Ost-Mexiko). Zeitschrift der Ges. für Erdkunde zu Berlin, Nr. 5–7.
 – Die Oelfelder in Ost-Mexiko. Neue Zürcher Zeitung, No. 487, 2. April, Nr. 7 Technik. (Z)
- 1925 *Ueber die Altersfolge der vorspanischen Kulturen in der Huasteca (Nordost-Mexiko). Mit 1 Textabbildung und 3 Tafeln. Beilage zum Jahresbericht über die Ethnographische Sammlung in Bern. Im Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, K. J. Wyss, Bern. S. 12–24.
 – *Mexiko. Baukunst, Landschaft, Volksleben. Aufnahmen von HUGO BREHME. Bildband «Orbis Terrarum». Wasmuth, Berlin. Mit Einleitung von WALTHER STAUB, S. V–XIX.
 – *Über die Entstehung von Querfalten und über Rahmenfaltung. Mit 10 Textfiguren. Eclogae geol. Helv., Vol. XIX, No. 1, S. 98–126.
 – Zur Kenntnis der Anordnung der Gebirgsketten in Ostmexiko. Mit 1 Textfigur. Geolog. Rundschau, Band XVI, Heft 3, S. 161–166.
 – Die Hauptlinien im Bauplan von Mexiko. SNG Aarau, II, S. 129 f.
 – Bau und Antlitz der Alpen. Zeitschrift der Ges. für Erdkunde zu Berlin, Nr. 3–4, S. 133–138.
 – Besprechungen: C. S. FOX: The Bauxite and Aluminous Laterite occurrences of India, Calcutta 1923. Dasselbst, S. 143. – EDUARD SELER: Gesammelte Abhand-

- lungen zur amerikanischen Sprach- und Altertumskunde, Vierter Band, hrsg. von CAECILIE SELER-SACHS, Berlin 1923. Dasselbst, S. 147–149.
- Besprechung: EMIL LANDENBERGER, Wanderjahre in Mexiko, Leipzig 1925. Die Naturwissenschaften, Springer, Berlin.
- 1926 *Le Nord-est du Mexique et les Indiens de la Huastèque. Mit Tafel und Karte. Journal de la Société des Américanistes de Paris, Nouvelle série, t. XVIII, S. 279–296.
- Die Hauptlinien im Bauplan von Mexiko. Mit 1 Textfigur. Eclogae geol. Helv., Vol. XIX, No. 3, S. 661–665.
 - Der Unterbau des Erdölgebietes von Nordost-Mexiko. Zeitschrift für praktische Geologie, 34. Jg., Heft 18. Mit Literaturverzeichnis.
 - Funde von Keltengräbern an den Gehängen der Vispertäler. Walliser Bote, Sitten, 18. September, S. 1f. (Z)
 - *Ueber die Verbreitung von «Heidengräbern» am Ausgange des Vispertales und des Turtmanntales im Wallis. Im 18. Jahresbericht der Schweizer. Ges. für Urgeschichte pro 1926, Aarau 1927, S. 147–156.
 - Ergebnisse neuerer Untersuchungen über den Gebirgsbau der Vispertäler. SNG Fribourg, II, S. 192–194.
 - Besprechung: K. HAUSHOFER: Japan und die Japaner, Leipzig 1923. Zeitschrift der Ges. für Erdkunde zu Berlin, Nr. 1, S. 78f.
 - Besprechung: ALBERT HEIM: Geologie der Schweiz, Band II: Die Schweizer Alpen, 1921/22. Dasselbst, Nr. 3–4, 2 S.
 - Neue Forschungen über die Tektonik Asiens. (E. ARGAND, La Tectonique de l'Asie, Liège 1924.) Dasselbst, Nr. 9/10, 6 S.
- 1927 Zur Tektonik des Gebirges zwischen Turtmanntal und Simplonpass. Mit 1 Textfigur. Eclogae geol. Helv., Vol. XX, No. 2, S. 247–252.
- *FRITZ MACHATSCHKE und WALTHER STAUB: Morphologische Untersuchungen im Wallis. Mit 1 Tafel und 3 Textfiguren. Eclogae geol. Helv., Vol. XX, No. 3, S. 335–379.
 - Ergebnisse neuerer Eiszeitforschung in Europa. Zeitschrift der Ges. für Erdkunde zu Berlin, Nr. 1–2, S. 63–68.
 - Morphologische Beobachtungen in den Visper Tälern. Dasselbst, Nr. 4, S. 216–220. (Unter diesem Titel hielt W. STAUB am 13.12.1926 in der Ges. für Erdkunde zu Berlin ein Referat. Zusammenfassung in «Die Naturwissenschaften».)
 - Besprechungen: FRITZ JAEGER: Forschungen über das diluviale Klima in Mexiko. – CÄCILIE SELER-SACHS: Auf alten Wegen in Mexiko und Guatemala, Stuttgart 1925. Dasselbst, Nr. 7/8, S. 440f.
 - Über Ursache und Verlauf der mexikanischen Revolution. Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur, 6. Jg., Heft 11, Februar, S. 635–643.
 - Zum heutigen Kulturkampf in Mexiko. «Der Bund», Bern, Nr. 506, 20. Nov., S. 1 (Leitartikel). (Z)
 - *Mexiko. In: Das Erdbild der Gegenwart, hrsg. von WALTER GERBING (2 Bände, Verlag List & von Bressensdorf, Leipzig 1926/27), Band 2, S. 653–680.
 - J. LAMBERT (Paris): Note sur quelques Echinides recueillis par M. WALTHER STAUB dans le Néogène de l'Est du Mexique (présentée par A. JEANNET). SNG Basel, II, S. 239.
- 1928 JULES LAMBERT (Paris): Note sur quelques Echinides recueillis par Mr. WALTHER STAUB dans le Néogène de l'Est du Mexique. Avec 1 planche et 6 figures dans le texte. Eclogae geol. Helv., Vol. 21, S. 272–283. (3 neue Spezies, darunter Clypeaster Stubi Lambert.)

- *Über die Verbreitung der oligocänen und der älter-neogenen Schichten in der Golfregion des nordöstlichen Mexiko. Mit 1 Textfigur. Dasselbst, No. 1, S. 119–130.
 - Ueber die Verbreitung des Augengneisses von Randa im Gebiet der Vispertäler (Wallis). Mit 1 Textfigur. Dasselbst, S. 338–340. (Ebenso, ohne Figur, SNG Lausanne, II, S. 174f.)
 - Die höchste Eis-Schliffgrenze und die ältesten Talbodenreste am Ausgange der Vispertäler. Dasselbst, S. 356–358. (Ebenso SNG Lausanne, II, S. 245f.)
 - Neuere Arbeiten über den Aufbau des schweizerischen Mittellandes und die Vorgeschichte seiner Flussläufe. Zeitschrift der Ges. für Erdkunde zu Berlin, Jg. 1928, Nr. 7/8, S. 331–335.
 - Besprechung: KARL SAPPER: Mexiko, Land, Volk und Wirtschaft, Wien 1928. Dasselbst, Nr. 9/10, 1 S.
 - Ueber die vorcolumbianischen Kulturen Mexikos. SG 5.Jg., Nr. 3, S. 33–37; Nr. 4, S. 57f. Ebenso im «Kleinen Bund», Bern, 22. Jan., S. 30f.
 - Besprechung: ED. SELER, Fvay BERNARDINO DE SAHAGUN. SG 5.Jg., Nr. 6, Juni, S. 96.
 - Pater SAHAGÚN. Mittelalterliche Dokumente aus Mexiko. «Der kleine Bund», Bern, 17. Juni, S. 199. (Z)
 - Besprechung: Dr. TH. ISCHER: Die Pfahlbauten des Bielersees. Dasselbst, 30. Dez., S. 422. (Z)
- 1929 *HARMS-MÜLLER, Die aussereuropäischen Erdteile. Für die Schweiz bearbeitet von W. STAUB und P. VOSSELER. 210 S. mit 146 Abb. Kümmerly & Frey, Bern.
- *Einführung zur geologischen Wandkarte der Schweiz. Jahresheft des Bernischen Gymnasiallehrervereins 1928/1929. S. 18–49. – Ebenso in: Schulpraxis. Monatsbeilage zum «Berner Schulblatt», XVIII.Jg., Nr. 12, Febr., S. 262–293.
 - Höchste Eis-Schliffgrenze und älteste Talbodenreste an den Gehängen der Vispertäler (Wallis). SG 6.Jg., Nr. 3, März, S. 33–35.
 - Vorführung von Original-Zeichnungen und ersten Druckproben einer neuen geologischen Wandkarte der Schweiz. SG 6.Jg., Nr. 10, Dez., S. 148–150.
 - Vorlage von Druckproben einer neuen geologischen Wandkarte der Schweiz 1:200000. SNG Davos, II, S. 146 und 232. (Auch Eclogae geol. Helv., Vol. 22, S. 159.)
 - Buchbesprechung: KARL VON SCHUMACHER, Mexiko und die Staaten Zentralamerikas, Zürich/Leipzig 1928. Zeitschrift für Politik, XIX. Band, Heft 2, Berlin, S. 150f.
 - Ein neues Kugellager. Ein Drittel der Reibungsverluste bisheriger Kugellager. (Erfinder: W. B. BARY.) «Der Bund», Nr. 192, 26. April, S. 6, Beiblatt «Der zweite Genfer Salon». (Z)
 - Besprechungen: S. VON BUBNOFF: Geologie von Europa, 1. Band, Berlin 1926. – L. KOBER: Der Bau der Erde, Berlin 1928. Zeitschrift der Ges. für Erdkunde zu Berlin, Nr. 7/8, S. 313.
 - Besprechung: ADOLF GRABOWSKY: Staat und Raum, Berlin 1928. «Der Bund», Bern, Nr. 228, 21. Mai, S. 2f. (Z)
 - Vortragsbesprechungen: Der Bau des Urgebirges in Finnland (E. WEGMANN). «Der Bund», Bern, Nr. 536, 16. Nov., S. 6. – Ueber die Ursachen der Eigenschaften chemischer Stoffe (FRITZ EPHRAIM). Dasselbst, Nr. 569, 5. Dez., S. 9. (Z)
- 1930 *Einführung zur geologischen Wandkarte der Schweiz im Massstab 1:200000. Hrsg. vom Geogr. Karten-Verlag Bern, Kümmerly & Frey. 40 S.
- Besprechung: TH. ISCHER, Die Pfahlbauten des Bielersees, Biel 1928. Petermanns Geogr. Mitteilungen, Heft 3/4, S. 98.

- Vortragsbesprechung: Prof. ARBENZ: Die erdgeschichtliche Entwicklung Südafrikas. SG 7.Jg., Nr. 6, Juli, S. 89f.
 - Vortragsbesprechungen: Die erdgeschichtliche Entwicklung Südafrikas (P. ARBENZ). «Der Bund», Bern, Nr. 49, 30. Jan., S. 1f. – Die erzmineralisierten Zonen der Westalpen (H. HUTTENLOCHER). Dasselbst, Nr. 87, 21. Febr., S. 6. – KEPLER-Gedenkfeier (P. GRUNER). Nr. 538, 18. Nov., S. 6. (Z)
 - Die neue geologische Wandkarte der Schweiz. «Der Bund», Bern, Nr. 121, 13. März, S. 5. (Z)
 - Aus dem heutigen Mexiko: Die Liquidation des Tampico-Petroleumgebietes in Ostmexiko. – Die Revolution am Scheidewege. – Mexikos Kampf mit der Kirche. «Der Bund», Nr. 367, 10. Aug., S. 4; Nr. 373, 13. Aug., S. 2; Nr. 408, 3. Sept., S. 5. (Z)
 - Redaktion der Sitzungsberichte in den Mitteilungen der Nat. Ges. Bern 1930 bis 1933.
- 1931 *Zur Entstehungsgeschichte des Golfes von Mexiko. Mit 1 Tafel und 6 Kärtchen. *Eclogae geol. Helv.*, Vol. 24, No. 1, S. 61–81.
- Zur Entstehungsgeschichte des Golfes von Mexiko. Mitteilungen der Nat. Ges. Bern, S. X.
 - St. Gotthard. Poststrasse Andermatt–Airolo (Postführer). Bern.
 - *Val d’Anniviers (Postführer). Kümmerly & Frey, Bern. S. 1–7, 11–20.
 - Buchbesprechungen: E. HAARMANN: Die Oszillationstheorie, Stuttgart 1930. – JOHN JOLY: The Surface-History of the Earth, Oxford 1930. *Zeitschrift der Ges. für Erdkunde zu Berlin*, Nr. 3/4, S. 146.
 - Besprechung: Zur politischen Geographie der Schweiz (MACHATSCHKE). «Der kleine Bund», Nr. 1, Bern, 4. Jan., S. 4–6. (Z)
 - Von spanischen Prachtbauten in mexikanischen Minenstädten. *Berner Illustrierte* (Wochenbeilage der «Neuen Berner Zeitung»), Nr. 5, 31. Jan.
 - Besprechung: Der Rhein, sein Lebenslauf, sein Schicksal (hrsg. von KARL HAUSHOFER, Berlin). «Der Bund», Bern, Nr. 383, 19. Aug., Beiblatt «Die Bücherschau». (Z)
 - Von der Hyspa. *Geographisches. Berner Schulblatt*, LXIV. Jg., No. 25, 19. Sept., S. 321.
- 1932 **Geologische Wandkarte der Schweiz, 1:200000. Geographische Anstalt Kümmerly & Frey, Bern.
- *Vallée d’Hérens (Postführer). Kümmerly & Frey, Bern. 15 S.
 - Wohn- und Wehrtürme im nordöstlichen Kaukasus. *Berner Illustrierte* (Wochenbeilage der «Neuen Berner Zeitung»), Nr. 1, 1. Jan.
 - Vortragsbesprechung: ED. STREULI: Bilder aus einer deutschen Kolonie im Urwaldgebiet von Espirito Santo (Ost-Brasilien). SG 9. Jg., 1. Heft, Jan., S. 22.
 - Vortragsbesprechungen in den Mitteilungen der Nat. Ges. Bern: Unsere wandernden Berge (A. v. STEIGER), S. XIII f. – Über die biologische Wirkung kombinierter Hochspannungsströme (A. SCHMID), S. XVII f.
- 1933 *Zur Uebereinanderschichtung der Völker und Kulturen an der Ostküste von Mexiko. Mit 8 Tafeln. Mitteilungen der Geographisch-Ethnographischen Ges. Zürich 1932/33, Band XXXIII, S. 3–26.
- Archäologische Ergebnisse einer im Sommer 1930 in Ostmexiko durchgeführten kurzen Forschungsreise. SG 10. Jg., 1. Heft, Jan., S. 27–29.
 - Vortragsbesprechungen: Neuerwerbungen des Historischen Museums Bern (R. ZELLER). SG 10. Jg., 4. Heft, Aug., S. 101. – Im Trockenbusch Ostafrikas (K. STÜLPNER). Dasselbst, S. 103.

- Buchbesprechung: F.X.SCHAFFER: Lehrbuch der Geologie, III. Teil, Leipzig/Wien 1930/32. Zeitschrift der Ges.für Erdkunde zu Berlin, Nr. 1/2, S.64f.
 - Die Strasse von Florida, ein ertrunkenes Flusstal. Dasselbst, Nr. 5/6, 3 S.
 - Vom Gebirgsbau der Vispertalerberge. Ausblick von der Lötschberggrampe. In: Zur Feierstunde (Unterhaltungs-Beilage zum «Oberland», Interlaken), Nr. 46, 17. Nov., S.185–187. (Z)
 - *Gebirgsbau zwischen Vispertal und Turtmantal. Mit Panorama und farbiger Ansichtszeichnung. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, S. 189–198.
 - Vortragsbesprechung in den Mitteilungen der Nat.Ges.Bern: Wege und Ziele der mineralogisch-petrographischen Forschung (E.HUGI), S.X–XII. – Exkursion ins «Grosse Moos», S. XIV–XVI.
 - Vortragsbesprechung: Wege und Ziele der mineralogisch-petrographischen Forschung (E.HUGI). «Der Bund», Bern, Nr. 128, 17. März, S.5. (Z)
- 1934 Kleintektonik und Oberflächengestalt auf der Westseite des Vispertales. Mit einer Kartenskizze (Tafel XV). Eclogae geol.Helv., Vol. 27, No. 2, S. 517–519.
- Kleintektonik und Oberflächengestalt auf der Westseite des Vispertales. SNG Zürich, S. 450–452. (Dasselbe ohne Karte und Kartenlegende.)
 - *Saastal (Postführer). Mit Querprofilen und Ansichtszeichnung. Kümmerly & Frey, Bern. S. 1–17. Neuauflage 1952.
 - L'importation des produits pétrolifères en Suisse. «Moniteur du Pétrole Roumain», No. 9 du 1 mai, 4 S.
 - Besprechung: BRUNO SANDER, Gefügekunde der Gesteine, Wien 1930. Zeitschrift der Ges.für Erdkunde zu Berlin, Nr. 5/6, S. 228f.
 - Besprechung: WALTER LEHMANN, Aus den Pyramidenstätten in Alt-Mexiko. Neue Zürcher Zeitung, No. 178, Blatt 7, 31. Jan. (Z)
 - Vortragsbesprechungen (Geogr.Ges.Bern 1933): Die Siriono-Indianer Ostboliviens (R.WEGNER). – Aus der orientalischen Volkskunde (R.ZELLER). – Japan und die wirtschaftlichen Probleme des Ostens (A.AMONN). – Indien vor 5000 Jahren (L.SCHERMANN). – Ueber Land und Leute von Argentinien (H.KÖLLIKER). SG 11.Jg., 2. Heft, April, S.45–49.
 - Der Mendrisiotto. Das Ende der Schweizerischen Seidenraupenzucht. SG 11.Jg., 4. Heft, Juli, S. 93f.
 - Vortragsbesprechungen (Geogr.Ges.Bern): Eine Forschungsreise durch Ostafrika (O.FLÜCKIGER). – Über die neue Landeskarte (K.SCHNEIDER). – Androy (H.BLUNTSCHLI). SG 11.Jg., 5. Heft, Sept., S.144f. und 147f.
 - Vortragsbesprechungen (Geogr.Ges.Bern): Reise nach Nordostgrönland (KURT BÜRGI). «Der Bund», Bern, Nr. 83, 19. Febr., S.4. – Androy (HANS BLUNTSCHLI). Dasselbst, Nr. 173, 16. April, S.7.
- 1935 Archaeological Observations in the Huasteca (Eastern Mexico). In: «Maya Research», edited by Frans Blom, New York, Vol. II, Nr. 1, January, S. 33–36.
- Der Gebirgsbau von Zentral-Amerika. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, S. VII–IX. – Vortragsbesprechung (Referate von LEHMANN, HADORN, LA NICCA und ARBENZ): Dasselbst, S.Vf.
 - Mexiko. In: Der Übersee-Schweizer, 1.Jg., No. 1, Bern, Mai, S.9f.
 - Klein-Tektonik und Talbildung in den Vispertälern (Wallis). Mit 1 Kartenskizze. SG 12.Jg., 2. Heft, März, S.54–57.
 - Vortragsbesprechungen (Geogr.Ges.Bern): Reisen im Süd-Ural (H.KALLNER). – Das Gürbetal, Landschaft, Siedlung und Wirtschaft (W.LEUENBERGER). SG 12.Jg., 3. Heft, Mai, S. 105–107.
 - *Erdöl und Erdölwirtschaft. SG 12.Jg., 5. Heft, Sept., S.164–170; 6. Heft, Nov., S. 187–195; 13.Jg., 1. Heft, Febr. 1936, S.1–24. Als Separatum: Erdöl und Erd-

- ölvirtschaft. Eine zusammenfassende Darstellung. Kümmerly & Frey, Bern, 48 S.
- Vortragsbesprechung: Zur Geographie von Abessinien (E. ROHRER). SG 12.Jg., 6. Heft, Nov., S. 195f.
 - Talbildung und Besiedlung der Vispertäler. In: Club-Nachrichten der Sektion Bern S.A.C., XIII.Jg., Nr. 3, März, S. 44–48.
 - Talbildung in den Alpen. S. 4f. in «Der Naturfreund».
 - Vortragsbesprechungen: Das Gürbetal (W. LEUENBERGER). «Der Bund», Bern, Nr. 59, 5. Febr., S. 4. – Die Vulkane von Niederländisch-Indien (H. LINIGER). Dasselbst, Nr. 81, 18. Febr., S. 2. (Z)
 - Der Erdölvorrat der Erde: seine Verteilung und Ausbeute, eine wirtschaftsgeographische Betrachtung. SNG Einsiedeln, S. 403. (Nur 2 Zeilen.)
- 1936 Einführung zu: HANS H. RENZ: Neue Cephalopoden aus der obern Kreide vom Rio Grande del Norte (Mexiko und Texas).
- Beitrag zur Kenntnis unserer Glacialtone. *Eclogae geol. Helv.*, Vol. 29, No. 2, S. 567–570.
 - Oelfreie und ölhaltige Tone. *Mitteilungen der Nat. Ges. Bern*, S. V–VIII.
 - Unterscheidungsmöglichkeiten verschiedenalter Glazialtone auf mikroskopisch-analytischem Wege. SNG Solothurn, S. 379–381.
 - Vortragsbesprechungen (Geogr. Ges. Bern): Flug nach Hinterindien (ARNOLD HEIM). – Das bernische Bauernhaus (PAUL HOWALD). – Neues vom Himalaya und Karakorum (R. WYSS). – Reiseeindrücke von Südostasien (K. ROHR). SG 13.Jg., 3. Heft, Juni, S. 103–106.
 - Besprechung: Geotechnische Karte der Schweiz, Blatt Nr. 2. *Petermanns Geogr. Mitteilungen*, Heft 5, S. 152.
 - Besprechungen: MAX KIENER: Beitrag zur Orographie des westschweizerischen Mittellandes, Bern 1934. – WERNER LÜDI, Das grosse Moos im westschweizerischen Seelande und die Geschichte seiner Entstehung, Zürich 1935. *Zeitschrift der Ges. für Erdkunde zu Berlin*, Nr. 1/2, S. 55–57.
 - Vortragsbesprechungen: Neues vom Himalaja und Karakorum (R. WYSS). «Der Bund», Bern, Nr. 146, 27. März, S. 7. – Im grönländischen Inlandeis (A. MENZI-MERZ). Dasselbst, Nr. 569, 4. Dez., S. 8. (Z)
- 1937 *Handbuch der Regionalen Geologie, herausgegeben von Prof. Dr. O. WILKENS. VIII. Band, 4a. Abteilung: Mittelamerika, von KARL SAPPER, unter Mitarbeit von WALTHER STAUB. Mit 15 Textfiguren und 11 Tafeln. Heidelberg. 160 S.
- Geologische Querprofile durch das Erdölgebiet von Nordost-Mexiko. Mit einer Karte und zwei Profiltafeln. II^e Congrès Mondial du Pétrole, Paris, Juin 1937, Sect. I, Géologie, S. 619–622.
 - Unterscheidungsmöglichkeiten verschiedenalter Glazialtone auf mikroskopisch-analytischem Wege. SG 14.Jg., 6. Heft, Dez., S. 131f.
 - Vortragsbesprechungen (Geogr. Ges. Bern): Ostjordanland (R. LINDT). – Autoreisen in der Mongolei (WALTER BOSSARD). – Reisebilder aus Island (Frl. J. JENZER). – Im grönländischen Inlandeis (A. MENZI-MERZ). SG 14.Jg., 2. Heft, April, S. 49–52.
 - Vortragsbesprechungen (Geogr. Ges. Bern): Geographie und Kriegführung (H. FREY). – Tempel, Burgen und Städte Alt-Perus (Prof. DOERING). – Die Klöster von Meteora und Athos (RICHARD GROB). – Die schweizerische Himalaya Expedition (ARNOLD HEIM). SG 14.Jg., 4. Heft, Aug., S. 103–107.
 - Postglaciale Spiegelschwankungen des Kaspischen Meeres. SG 14.Jg., 5. Heft, Okt., S. 113–121.

- Besprechung: JOHANNES STOYE: Oelmacht – Weltmacht, Leipzig/Berlin 1936. Dasselbst, S. 128.
 - Vortragsbesprechungen: Die Klöster von Meteora und Athos (RICHARD GROB). «Der Bund», Bern, Nr. 115, 10. März, S. 5. – Landschaften und Städte Kleinasiens (W. LEIMBACH). Dasselbst, Nr. 151, 2. April, S. 4. (Z)
 - Bilder und Eindrücke aus Moskau und Leningrad anlässlich des 17. internationalen Geologenkongresses. Sonderabdruck aus der «Neuen Berner Zeitung», 24 S.
 - ALBERT HEIM. 12. April 1849–31. August 1937. Neue Berner Zeitung, Nr. 209, 7. Sept., S. 6. (Auch als Sonderabdruck, 4 S.)
 - ALBERT HEIM † (12. April 1849–31. August 1937). Schweizer Monatshefte, Zürich, XVII. Jg., Heft 7, Okt., S. 273–276.
 - Besprechungen: ROLF TEICHMÜLLER und HANS WILHELM QUITZOW: Deckenbau im Apenninbogen, Berlin 1935. – ROLF TEICHMÜLLER und JANPETER SCHNEIDER: Die Grenze von Alpen und Apennin, Berlin 1935. Zeitschrift der Ges. für Erdkunde zu Berlin, Nr. 1/2, S. 63–65.
 - Besprechung: JOHANNES WALTHER: Mediterranis, Gotha 1936. Dasselbst, Nr. 3/4, S. 137f.
- 1938 Glacialgeologische Beobachtungen im Seeland (westschweizerisches Mittelland). Comptes Rendus du Congrès International de Géographie, Amsterdam 1938, Tome 2, Section IIa, Leiden, S. 78–82.
- *Die Molasse im Berner Seeland und ihre Durchtalung. Mit 2 Kartenskizzen. Mitteilungen der Nat. Ges. Bern, S. 16–33.
 - Pfahlbauausgrabungen und alte Seestände des Bielersees (Schweiz). Zeitschrift der Ges. für Erdkunde zu Berlin, Nr. 5/6, 2 S.
 - Geographisch-geologische Exkursionen. Gegend zwischen Bern und Schwarzenburg. Mitteilungen der Volkshochschule Bern, Nr. 2, 3 S.
 - Tätigkeitsbericht der Geogr. Ges. Bern. SG 15. Jg., Heft 1/2, März, S. 31–33.
 - Vortragsbesprechungen (Geogr. Ges. Bern): Reisen und Forschungen auf der Philippinen-Insel Luzon (W. PANZER). – China von heute (WILHELM CREDNER). SG 15. Jg., Heft 3, Juni, S. 69–72.
 - Vortragsbesprechung (Geogr. Ges. Bern): Westpatagonien, das Land der Regenwälder und Riesengletscher (M. JUNGE). SG 15. Jg., Heft 5, Okt., S. 115f.
 - Besprechungen: ARNOLD HEIM und AUGUST GANSSER: Thron der Götter. SG 15. Jg., Heft 6, Dez., S. 143. – Geotechnische Karte der Schweiz, Blatt 4. Dasselbst, S. 144.
 - Tagung der Prähistoriker in Basel. «Der Bund», Bern, Nr. 283, 21. Juni. (Z)
- 1939 *Ost-Mexiko, das Nordwest-Ende der mediterranen, orogenen Zone. Mit 2 Tafeln. Geolog. Rundschau, Bd. XXX, Heft 3/4, Stuttgart, S. 346–351.
- *Grundzüge im geologischen Aufbau der Schweiz. Mit 5 Figuren. 11 Foliosseiten. Aus: Die Schweiz – Mein Land, hrsg. von OTTO WALTER und JULIUS WAGNER, 621 S. mit 16 vierfarbigen Kunstblättern und über 800 Abb. O. Walter AG Olten und Verkehrsverlag Zürich.
 - *Vom Problem der Rohstoffe. Mitteilungen der Nat. Ges. Bern aus dem Jahre 1939 (Bern 1940), S. 15–32.
 - *Beobachtungen im Gebiet der Rhein-Rhone-Wasserscheide im schweizerischen Mittelland. Mit Karte. Dasselbst, S. 69–76.
 - Das Berner Seeland in der Zeit vor den grossen Überschwemmungen. Mitteilungen der Volkshochschule Bern, V. Jg., Nr. 1, 4 S.
 - Achtzig Jahre Erdölgewinnung. Automobil-Revue. Separatum: 2 S.
 - Das Erdölproblem und die Schweiz. SG 16. Jg., Heft 3, Juni, S. 51–54.

- Vortragsbesprechungen (Geogr.Ges.Bern): Die Tuareg (L.ZÖHRER). SG 16.Jg., Heft 4, Sept., S.83f. – Kairuan, ein tunesisches Städtebild (E.ROHRER). – Drei Jahre unter Kanadischen Eskimos (CHRISTIAN LEDEN). – Vom Vesuv zum Aetna (F.NUSSBAUM). Dasselbst, Heft 5/6, Dez., S.108–110 und 112f.
 - Besprechung: Atlas géologique de la Suisse, Berne 1938. SG 16.Jg., Heft 5/6, Dez., S.120.
 - Vortragsbesprechung: Das Klima des Amtes Schwarzenburg (A.SPRENG). «Der Bund», Bern, Nr.141, 24.März, S.5. (Z)
 - Eiszeitforschung und Urgeschichte. Burgdorfer Tagblatt, 109.Jg., No.100, 29.April, S.2f. – Neues Winterthurer Tagblatt, 62.Jg., Nr.99, 1.Mai. – Ebenso im «Werdenberger», S.71. (Z)
 - Die schweizerischen Prähistoriker in Zürich. «Der Bund», Bern, Nr.269, 13.Juni. Zwei Varianten: Berner Tagblatt, 17.Juni, und: Neue Berner Zeitung, 20.Juni. (Z)
- 1940 EMILE ARGAND † (6.Januar 1879–14.September 1940). Geolog.Rundschau, Band XXXI, Heft 5/6, S.436f.
- Besprechung: GERHARD RICHTER und ANDREAS PILGER: Korsika, Alpen, Pyrenäen, Berlin 1939. Göttingische Gelehrte Anzeigen, 202.Jg., Nr.3 und 4, März/April, S.113–115.
 - Das Berner Seeland in der Zeit vor den grossen Ueberschwemmungen. Neue Berner Zeitung, Nr. 112, 15.Mai, S.3f. (Z)
 - Vortragsbesprechungen: Mazedonien (HUGO HASSINGER). «Der Bund», Bern, Nr.18, 12.Jan., S.5. – Süd-Grönland (EUGEN WEGMANN). Dasselbst, Nr.100, 29.Febr., S.5. – Das Land Uri (MAX OECHSLIN). Dasselbst, Nr.563, 29.Nov., S.4. – «Höhenschotter im emmentalischen Raume zwischen Hundschüpfen-Wegissen-Bantiger» (EDUARD GERBER). Dasselbst, Nr.572, 5.Dez., S.4. (Z)
 - Vortragsbesprechungen (Geogr.Ges.Bern): Mazedonien (H.HASSINGER). – Finnland (HANS RYCHENER). SG 17.Jg., Heft 2/3, Mai, S.47–51. – Die Wildmark von Finnisch-Lappland (RENÉ GARDI). Dasselbst, Heft 4/5, Aug., S.87f. – Reise zu neuentdeckten Zwergvölkern in Neuguinea (ARNOLD HEIM). – Neue Kartenwerke (HEINRICH FREY). Dasselbst, Heft 6, Dez., S.119–121.
 - Die späteiszeitlichen Rentierjäger der Schweiz. SG 17.Jg., Heft 6, Dez., S.112–114.
 - Besprechung: FRANZ FALKNER: Beiträge zur Agrargeographie der afrikanischen Trockengebiete, Basel 1939. SG 17.Jg., Heft 6, Dez., S.124f.
 - Die schweizerischen Prähistoriker tagen (in Luzern). Basler Nachrichten, Nr.172, 25.Juni, S.6. (Z)
 - Die Rentierjäger in der Schweiz. Aus einem Vortrag von Prof.Dr.OBERMAIER an der Tagung der Praehistoriker in Luzern. Neue Berner Zeitung, 16.Juli. (Z)
- 1941 *Der Anteil der Schweiz an der Entwicklung der Geologie. In: Die Schweiz und die Forschung, hrsg. von W.STAUB und A.HINDERBERGER, Bd.I, Heft 1, S.40–55.
- Aufbau und Oberflächengestaltung des Berner Seelandes und seiner Nachbargebiete. Mit einer Karte der Vergletscherung zur Würmeiszeit. «Die Alpen», Jg.XVII, Heft 10, Stämpfli, Bern, S.367–373.
 - Das Emmental. Mitteilungen der Volkshochschule Bern, VI.Jg., Nr.1, April, S.13–16.
 - Aufbau, Oberflächengestaltung und frühe Besiedelung des Sense- und Schwarzwassergebietes. Dasselbst, Nr. 2, Okt., S.6–8.
 - Die Verbreitung des ersten Plantagenbaues, Herkunft und Produktion einiger wichtiger Plantagenprodukte. Mitteilungen des Schweizerischen Gärtnerinnen-

- Vereins, Bern. Nr. 69 (April), S. 4–10; Nr. 70 (Juni), S. 6–9; Nr. 71 (August), S. 4–9.
- Nord- und Südamerika als Westteile von Eurasien und Afrika. Mit drei Textzeichnungen. Mitteilungen der Nat. Ges. Bern, S. 104–110.
 - Geologische Karten. – Wirtschaftskarten. SNG Basel, S. 223 f.
 - Geologische Karten. SG 18. Jg., Heft 5/6, Dez., S. 93. – Wirtschaftskarten. Dasselbst, S. 97.
 - Besprechungen: FERDINAND FRIEDENSBURG: Das Erdöl im Weltkrieg, Stuttgart 1939. – ARNOLD HEIM und AUGUST GANSSER: Central Himalaya, Zürich 1939. SG 18. Jg., Heft 1, März, S. 29–32. – Handbuch der geographischen Wissenschaft (KLUTE). – FERDINAND FRIEDENSBURG: Die Bergwirtschaft der Erde, Stuttgart 1938. – G. BERG und FERD. FRIEDENSBURG: Das Gold, Stuttgart 1940. Dasselbst, Heft 3, Juni, S. 77–79.
 - Vortragsbesprechungen (Geogr. Ges. Bern): West-Turkestan (Dr. VONWILLER). – Die Indus-Kultur nach den Ausgrabungen von Monhenjo-Daro (Prof. ABEGG). SG 18. Jg., Heft 1, März, S. 25–27. – Albanien (W. VON WARTBURG). Dasselbst, Heft 2, Mai, S. 45 f. – Bevölkerungs-Probleme von Französisch-Kanada (R. BLANCHARD). – Damaskus, ein orientalisches Städtebild (Frl. J. JENZER). – Völkerkunde und Urgeschichte in gemeinsamer Arbeit in der Aufhellung ältester Menschheitsgeschichte (W. SCHMIDT). Dasselbst, Heft 3, Juni, S. 67–71. – Die Erforschung Nord-Grönlands (LAUGE KOCH). – Eine Reise auf der Donau nach dem Schwarzen Meer (CH. GUGGISBERG). Dasselbst, Heft 5/6, Dez., S. 127–131.
 - Vortragsbesprechung: Völkerkunde und Urgeschichte (W. SCHMIDT). Ur-Schweiz, Jg. V, Nr. 3, Sept., S. 45–48. – Ebenso im «Bund», Bern, Nr. 138, 23. März, S. 4.
 - Vortragsbesprechungen: Albanien (W. VON WARTBURG). «Der Bund», Bern, Nr. 102, 2. März, S. 6. – Damaskus (Frl. JOHANNA JENZER). Dasselbst, Nr. 119, 12. März, S. 7. – Ueber die Zentralpyrenäen (F. NUSSBAUM). Dasselbst, Nr. 568, 4. Dez., S. 4. – Die Besiedlung der Zentral-Pyrenäen (F. NUSSBAUM). Dasselbst, Nr. 609, 30. Dez., S. 4. (Z)
 - † Dr. HANS ROTHENBÜHLER als Naturforscher und Lehrer. «Der Bund», Bern, Nr. 397, 26. Aug., S. 3. (Z)
 - Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und -ingenieure (V.S.P.). 8. Jahresversammlung in Olten. Neue Zürcher Zeitung, No. 2088, Blatt 2, 20. Dez. (Z)
- 1942 Vortragsbesprechungen (Geogr. Ges. Bern): Ueber die Zentralpyrenäen (F. NUSSBAUM). SG 19. Jg., Heft 1/2, März, S. 40–42. – Forschungen in Ost-Grönland (AD. MITTELHOLZER). Dasselbst, Heft 3/4, Juni, S. 84 f. – Trinidad, eine Insel zwischen Kontinenten (R. RUTSCH). Dasselbst, Heft 5, Aug., S. 118 f.
- *Die wirtschaftliche Bedeutung der grossen Sunda-Inseln. Mit Abb. Dasselbst, Heft 3/4, Juni, S. 66–76. (Nachtrag: Heft 6, Dez., S. 154.)
 - Besprechung: Lebensraumfragen Europäischer Völker, Leipzig 1941. SG 19. Jg., Heft 5, Aug., S. 122 f.
 - St. Ursanne, der Clos du Doubs und die Freiberge. Mitteilungen der Volkshochschule Bern, VII. Jg., Nr. 2, Okt., S. 18–22.
 - PAUL ARBENZ † (23. Sept. 1880–30. Jan. 1943). Geolog. Rundschau, Band XXXIII, Heft 7/8, 2 S.
 - Die Erdölproduktion zwischen den beiden Weltkriegen. «Der Bund», Bern, Nr. 28, 18. Jan., S. 7 f. (Z)

- Erdöl-Produktion und Erdöl-Verwertung zwischen den beiden Weltkriegen (erweiterte Fassung). Technische Rundschau, Bern, Nr.20, 15.Mai, S.9–11, und Nr.21, 22.Mai, S.15f. (Z)
 - Die Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure (Jahresversammlung in Olten). «Der Bund», Bern, Nr.434, 17.Sept., S.3. (Z)
 - Vortragsbesprechungen: Portugal (H.W.HARTMANN). «Der Bund», Bern, Nr.535, 15.Nov., S.4. – Totenkult vor 5000 Jahren (HUGO OBERMAIER). Appenzeller-Zeitung, Herisau, Nr.285, 4.Dez., S.8. (Z)
- 1943 **Die Schweiz und die Forschung. Eine Würdigung schweizerischen Schaffens. Mit vielen Bildnissen. Unter Mitarbeit bedeutender Fachleute hrsg.von WALTHER STAUB und ADOLF HINDERBERGER. Seit 1941 in Einzelheften erschienen, dann in 2 Bänden, Verlag Hans Huber, Bern 1943 und 1944; 404+480 S.
- *Die Besiedelung des Seelandes im Schweizerischen Mittelland. Ein ältest be-gangenes und – frühest bebautes Gebiet der Schweiz. Zeitschrift der Ges.für Erdkunde zu Berlin, Heft 1/2, Mai, S.54–68.
 - Besprechung: Das Schweizer Dorf, hrsg. durch ERNST WINKLER, Berlin/ Zürich 1941. Dasselbst, S.77.
 - Die Völker des Kaukasus. Mit Abb. SG 20.Jg., Heft 4, Juli, S.91–101.
 - Besprechung: M.RIKLI: Das Pflanzenkleid der Mittelmeerländer, Bern 1942. SG 20.Jg., Heft 1/2, Febr., S.45f.
 - Vortragsbesprechungen (Geogr.Ges.Bern): Portugal (H.W.HARTMANN). – Bilder aus dem Himalaja (G.O.DYHRENFURTH). SG 20.Jg., Heft 1/2, Febr., S.42–44. – Das Erdbeben von 1940 in Rumänien (Prof.ATANASIU). Dasselbst, Heft 4, Juli, S.107f. – Leben auf andern Welten? (S.MAUDERLI). Dasselbst, Heft 5, Okt., S.138f. – Die ältesten Welt- und Schweizerkarten (F.NUSSBAUM). Dasselbst, Heft 6, Dez., S.165.
 - Urgeschichte Kaukasiens. Ur-Schweiz, Jg. VII, Nr.4, Dez., S.94–97. Ebenso im «Bund», Bern, Nr.398, 27. Aug., S.1 f.
 - Vortragsbesprechungen: Das Erdbeben von 1940 in Rumänien (Prof.ATANASIU). «Der Bund», Bern, Nr.84, 19.Febr., S.4. – Pflanzenreste aus den Pfahlbau-Siedlungen (W.RYTZ). Dasselbst, Nr.91, 24.Febr., S.4. – Die ältesten Welt- und Schweizerkarten (F.NUSSBAUM). Dasselbst, Nr.108, 5. März, S.3f. (Z)
 - Das neue Institut für Ur- und Frühgeschichte in Basel. «Der Bund», Bern, Nr.149, 30. März, S.3. (Z)
 - † FRITZ WYSS, Herzogenbuchsee. Mit Bildnis. Die Berner Woche, Bern, Nr.13, 27. März, S.371.
- 1944 Ein Beitrag der Schweiz zur Morphologie der Alpen. In: Die Schweiz und die Forschung, Bd.II, S.464–469.
- Deutsche Orts- und Flurnamen als siedlungsgeschichtliche Quelle im Kanton Bern. «Berner Tagblatt», Nr.36, S.3. (Z)
 - Die ältesten Siedlungen im Gebiet der Vispertäler. Neue Zürcher Zeitung, Nr.2052, Blatt 2, 30.Nov. (Z)
 - Besprechung: HANS BOESCH: Wasser oder Oel. SG 21.Jg., Heft 1/2, März, S.46.
 - Vortragsbesprechungen (Geogr.Ges.Bern): Unter Feuerland-Indianern (W. KOPPERS). – Der englisch-ägyptische Sudan (H.MORF). SG 21.Jg., Heft 3, Juni, S.74–76. – Reisebilder aus Venezuela (WILLY GEHRINGER). Dasselbst, Heft 4, Sept., S.107f. – Postgeographie der Schweiz (ERNST KNEUBÜHLER). Dasselbst, Heft 5/6, Dez., S.135–137.
 - Die Berner geographische Gesellschaft in Pruntrut. «Der Bund», Bern, Nr.394, 23.Aug., S.4. (Z)

- 1945 *Beobachtungen anlässlich der Hochwasserkatastrophe im Seeland vom November und Dezember 1944. Mit 2 Bildtafeln und 2 Karten. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, Neue Folge, 3. Band (1946), S. 1–12.
- Über Alter und Talbildung des Reusstals von Amsteg bis Flüelen. Mit 1 Textfigur. *Eclogae geol.Helv.*, Vol. 38, Nr. 2, S. 479–481.
 - Der Bau der Stirnregion der St. Bernhard-Decke und ihrer Unterlage zwischen Visp und Leuk-Suste im Mittel-Wallis. Mit 2 Abb. im Text. *Vierteljahrsschrift der Nat.Ges. in Zürich*, 90. Jg., S. 135–140.
 - Über die letzten eiszeitlichen Gletscherstadien im Gebirge westlich Visp (Wallis), mit Vorweisung einer Karte in 1:25000. SNG Fribourg, S. 238f.
 - Alte Talböden bei Visp im Mittelwallis und im Reusstal zwischen Flüelen und Amsteg. *SG 22. Jg.*, Heft 2, Mai, S. 27–30.
 - Besprechung: ALBERT KOLB: Die Philippinen, Leipzig 1942. *SG 22. Jg.*, Heft 1, Febr., S. 15f.
 - Vortragsbesprechungen (Geogr.Ges.Bern): Drei Jahre völkerkundliche Forschung in Neuguinea (G. HÖLTKER). *SG 22. Jg.*, Heft 1, Febr., S. 13–15. – Streifzüge durch die rumänischen Karpaten (Prof. STRECKEISEN). Dasselbst, Heft 2, Mai, S. 38. – Der Karst der Ajoie (L. LIÈVRE). – Bolivien und seine wirtschaftliche Bedeutung (H. MORF). Dasselbst, Heft 3/4, Juli, S. 100–103. – Die Herstellung der Schweizer Landeskarte (Film, Dr. CHERVET). Dasselbst, Heft 5, Sept., S. 132. – Im Gebiet der afrikanischen Riesenkrater (FR. JAEGER). Dasselbst, S. 132f.
 - Vortragsbesprechungen: Der Karst der Ajoie (L. LIÈVRE). «Der Bund», Bern, Nr. 63, 7. Febr., S. 4. – Von den Aareübergängen bei der Nydegg (HUGO HAAS). Dasselbst, Nr. 118, 11. März, S. 5. (Z)
 - Besprechung: THEOPHIL ISCHER: Die ältesten Karten der Eidgenossenschaft. «Der Bund», Bern, Nr. 410, 3. Sept., S. 2. (Z)
 - ARTHUR ERNI, 19. Dezember 1885–12. Januar 1945 (Geologe, besonders Erdölgeologe im Kaukasus). Mit Bildnis. SNG Fribourg, S. 363–365.
 - BERNHARD STUDER (21. August 1794–2. Mai 1887). Zur 150. Wiederkehr seines Geburtsjahres. Mit Bildnis. *Hornerblätter 1945*. Vereinigung für Heimatpflege Büren a/A., S. 25–32. Maschinenschriftlich hektographiert. – Ebenso in: «Der kleine Bund», Nr. 11, 18. März, S. 86–88.
- 1946 *Columbien, Venezuela, Trinidad. Kleine K & F-Reihe für Auswanderer und Kaufleute, Band 1. Kümmerli & Frey, Bern. VI + 63 S. – 2. Auflage 1950, 98 S.
- *FRÉDÉRIC MONTANDON et WALTHER STAUB: Sur la cause des tremblements de terre du Haut-Valais. «Globe», Organe de la Société de Géographie de Genève, Tome 85, Genève. 21 S.
 - Über die letzten eiszeitlichen Gletscherstadien im Gebirge westlich Visp, Wallis. *Geographica Helvetica*, Jg. I, S. 51f. – Beobachtungen der Hochwasserkatastrophe im Seeland vom November und Dezember 1944. Dasselbst, S. 53.
 - Die letzten eiszeitlichen Gletscherstadien im Gebirge zwischen Visp und dem Turtmantal (Wallis). Mit 1 Karte und 1 Profilskizze. Dasselbst, Heft 3, S. 287–289.
 - *FRITZ JAEGER und WALTHER STAUB: Die Rarner Schattenberge. Eine wirtschaftsgeographische Skizze. Mit 4 Abb. Dasselbst, Heft 4, S. 305–322.
 - Eine Karte der Ortsnamengliederung der alemannisch-burgundischen Grenzzone im schweizerischen Mittelland. Dasselbst, S. 352f. Ebenso: SNG Zürich, S. 206f.
 - Vortragsbesprechungen: Bilder aus den baltischen Ländern (H. RYCHENER); Steiermark und Kärnten (F. NUSSBAUM und FRANK GYGLI); Führung durch die

- Ethnographische Sammlung des Historischen Museums Bern (E.F.ROHRER und W.STAUB). Jahresbericht der Geogr.Ges.Bern, Band XXXVII, 1946, S.IV–VII.
- Vortragsbesprechungen: Die Urheimat der Indogermanen (Prof.KOPPERS). «Der Bund», Bern, Nr.52, 1.Febr., S.4. – Die Landschaft in der Karte (EDUARD IMHOF). Neue Berner Zeitung, Nr.62, 15.März, S.4. – Landschaft und Karte (W.RYTZ, HUGO HAAS, ED.IMHOF). Berner Tagblatt, Nr. 77, 19.März, S.4. (Z)
- 1947 *Erdöl und Erdölwirtschaft. Ein Stück Erd- und Weltgeschichte. Mit Abb., Kartenskizzen und 3 Tafeln. Beiheft 11 zu den Schweizer Realbogen. Haupt, Bern. IV + 67 S.
- *W.STAUB und F.R.FALKNER: Nordafrika. Kleine K & F-Reihe für Auswanderer und Kaufleute, Band 2. Kümmerly & Frey, Bern. 85 S.
 - Älteste Tonplastiken und Fruchtbarkeitsidole aus dem östlichen Mexiko und ihre Datierung. Mit 5 Bildern und Titelbild. Leben und Umwelt, 4.Jg., Heft 1, 1.Okt., Aarau, S.16–21.
 - Ueber Alter und Talbildung des Reusstales von Amsteg bis Flüelen. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, Neue Folge, 4.Band, S. VI f.
 - Denudationsterrassen und Akkumulationsflächen im Gebiet zwischen Neuenburgersee und Genfersee. SNG Genf, S.122.
- 1948 Entstehung und Bedeutung der wichtigsten Erdölvorkommen. Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, Neue Folge, 5.Band, S.XV–XVII.
- Rückzugsstadien des würmeiszeitlichen Rhonegletschers im Gebiet zwischen Neuenburgersee und Genfersee. Mit Karte. Dasselbst, S. 1–5.
 - Oberstdivisionär HANS FREY (1873–1947). Mit Bildnis. Dasselbst, S.59f.
 - Die Grimselkraftwerke in der berneroberländischen Landschaft. Zu den neuen Erweiterungsbauten. Mit 3 Abb. Jahresbericht der Geogr.Ges.Bern, Band XXXIX, 1948 (Bern 1949), S.1–5. – Ebendort: Tätigkeitsbericht pro 1948, 3 S.
 - Marokko. Wabern-Post, 20.Juli, 2 S.
 - Bilder vom Süden des Hohen Atlas. SNG St.Gallen, S.195f.
 - Besprechungen: HANS H.BOESCH: Die Wirtschaftslandschaften der Erde, Zürich 1947. Geographica Helvetica, Jg.III, S.190. – F.A.VOLMAR: Gedenkschrift der «Vereinigten Bern–Worb-Bahnen», Worb 1948. Dasselbst, S.448.
 - HEINRICH FREY, Bern, 70jährig. Dasselbst, S.445f.
 - Vortragsbesprechung: Archäologische Forschungen in Kolumbien (HENRI LEHMANN). «Der Bund», Bern, Nr.208, 6.Mai, S.4. (Z)
 - Vom Mittelland- zum Oberlandhaus. Herbstfahrt der Geographischen Gesellschaft. Neue Berner Zeitung, 4.Nov., S.3. (Z)
- 1949 Die drei Hauptstadien des Rhonegletschers im schweizerischen Mittelland zur letzten Eiszeit. Mit 2 Kartenskizzen. In: E.RÜBEL und W.LÜDI, Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich für das Jahr 1949 (Zürich 1950), S.110–114.
- Die Grimselkraftwerke in der berneroberländischen Landschaft. Geographica Helvetica, Jg.IV, S.1–5. (Auch mit enthalten im Jahresbericht der Geogr.Ges. Bern 1948.)
 - Rückzugsstadien des würmeiszeitlichen Rhonegletschers im schweizerischen Mittelland. SNG Lausanne, S.212f. (Auch in Geographica Helvetica, Jg.IV, S.256.)
 - Besprechung: WERNER KUHN: Das Worblental, ein Stück bernischer Heimat, Worb/Bern 1949. Geographica Helvetica, Jg.IV, S.189.

- Der Bielersee und Biel. Wabern-Post, 2.Jg., Nr.2, 20.Febr., S.5 und 7.
 - Unser Gurten geologisch. Dasselbst, Nr.6, 20.Juni, S.5.
 - Gab es eine vor- oder frühhistorische Ueberquerung des südlichen Atlantik? In: Der Ausblick. Zeitschrift der Volkshochschule des Kantons Bern, XIV.Jg., Nr.2, 4 S.
 - Vortragsbesprechung: Über Pygmäen und Verzweigung (MARTIN GUSINDE, Wien). Berner Schulblatt, No.3, S.41f.
 - Besprechung: Prof.Dr.A.STAFFE: Haustier und Umwelt. Berner Schulblatt, No.25, S.377f.
 - Vortragsbesprechungen: Vom Atlantischen Ozean (A.DEFANT, Innsbruck). Neue Berner Zeitung, 26.Jan., S.3. – Reisen und Forschungen in Südarabien (H. VON WISSMANN, Tübingen). Dasselbst, 7.März. (Z)
 - Der Krieg über der Arktis. (Vom Internationalen Geographenkongress in Lissabon.) «Der Bund», Bern, Nr.197, 29.April, S.3. (Z)
- 1950 Grimselpass. Poststrasse Meiringen–Grimsel–Gletsch (Postführer). Darin der Abschnitt: Passfahrt, S.69–73.
- Observations sur les moraines des environs d’Innsbruck. «Globe», Organe de la Société de Géographie de Genève, Tome 89, 3 S.
 - Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern, Band XL, 1949/1950 (Bern 1951). Darin: Tätigkeitsbericht, S.3. – Vortragberichte S.4f., 5f., 8f., 17, 35, 37–39. – Gesellschaftliches, S.42. – Abhandlungen: 1000 Jahre Köniz, S.44–46. Künstliche Bewässerung in der Schweiz, S.46f. Zentren des grösseren Bauernbetriebes und Zentren des Kleinbauernbetriebes, S.48–50.
 - Besprechung von W.STAUB und A.BALLY: H.M.SCHUPPLI: Erdölgeologische Untersuchungen in der Schweiz, 3.Teil, Bern 1950. Geographica Helvetica, Jg.V, S.203.
 - Besprechung: Karte Bern–Burgdorf (ED.GERBER, Geologischer Atlas der Schweiz, Blatt 22). Berner Tagblatt, Nr.341, 11.Dez., S.4. (Z)
- 1951 **Grundriss einer Allgemeinen Wirtschafts- und Handelsgeographie. Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel, 337 S.
- *Westliche Erdhälfte. Leitfaden. Zürich, Orell Füssli Geogr. Unterrichtswerk.
 - Korea – einst und heute. Wabern-Post, 4.Jg., Nr.2, 20.Febr., 3 S.
 - Erdöl im Vorderen Orient. In: Der Ausblick. Zeitschrift der Volkshochschule des Kantons Bern, XVI.Jg., Nr.1, April, S.16–19.
 - Maria Laach und Mayen. Das Eingangstor zur Eifel. Berner Tagblatt, 1.April. (Z)
 - Das Ruhrgebiet und seine Probleme. Berner Tagblatt, Nr.346, 16.Dez., S.10. (Z)
 - Besprechung: ELIE GAGNEBIN: Geschichte der Erde. «Der Bund», Bern, Nr.406, 31.Aug., S.8. (Z)
- 1952 **Amerika. Mit 49 Illustrationen im Text und 60 Bildern auf Tafeln. Zürich, Orell Füssli Geographisches Unterrichtswerk, III.Band, 126 S.
- Über Aufbau und Oberflächengestalt des schweizerischen Mittellandes im Kanton Bern und den angrenzenden Teilen. Geolog.Rundschau, Bd.40, Heft 2, Stuttgart, S.248–252.
 - Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern, Band XLI, 1951/52 (Bern 1953). Darin: Tätigkeitsbericht über das Jahr 1951, S.3f. – Tätigkeitsbericht über das Jahr 1952, S.6. – Vortragsbesprechung S.11f.
 - Das Werden der Kulturlandschaft in Lateinamerika. Société Suisse des Américanistes, Bulletin No. 4, Mars 1952, Musée d’Ethnographie de la Ville de Genève. Maschinenschriftlich hektographiert, 5 S.

- Afghanistans Völkerverteilung. SNG Bern, S.188f.
 - ALBERT HEIM. «Der Bund», Bern, Nr.573, 7.Dez., S.7. (Z)
- 1953 **ERNST BOSS † und WALTHER STAUB: Europa. Mit 50 Illustrationen im Text und 48 Bildern auf Tafeln. Zürich, Orell Füsslis Geographisches Unterrichtswerk, II. Band, 160 S.
- *Die Schweiz als Wirtschaftsraum. Mit 12 Kärtchen. Geogr.Rundschau, Braunschweig, 5.Jg., Nr.8, August, S.307–318.
 - Switzerland. In: The Science of Petroleum, Vol.VI, Pt.1 (Synthetic Products of Petroleum). Oxford University Press. 2 S.
 - Afghanistans Völkerverteilung. Geographica Helvetica, Jg.VIII, S.41.
 - Vortragsbesprechung: Reise von London nach Schottland (P.KÖCHLI). «Der Bund», Bern, Nr.608, 30.Dez., S.5. (Z)
- 1954 **Afrika, Australien, Ozeanien. Mit 35 Illustrationen im Text und 55 Bildern auf Tafeln. Zürich, Orell Füsslis Geographisches Unterrichtswerk, V. Band, 93 S.
- Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern, Band XLII, 1953/54 (Bern 1955). Darin: Jahresbericht 1953, S.3. Jahresbericht 1954, S.4. Vortragsbesprechung S.33
- Landnahme und Besiedelung in «Klein-Burgund». Beitrag zur Landschaftsgeschichte des bernischen Amtsbezirks Konolfingen. Mit 4 Illustrationen. Geographica Helvetica, Jg.IX, Heft 3, S.186–193.
 - Über die «präglaziale» Verebnung im Quellgebiet von Rhone, Reuss und Rhein. SNG Altdorf, S.164. (Auch in Geographica Helvetica, Jg.IX, S.336.)
 - Kurs zur Untersuchung der sozialen und wirtschaftlichen Lage der Bergbevölkerung. 3.–21.8.1953 in Hondrich (bei Spiez). Erdkunde (Archiv für wissenschaftliche Geographie, hrsg. von CARL TROLL), Bonn, Band VIII, Heft 1, S.74–76.
 - *Das Antlitz der Erde in heutiger Deutung. Mit 9 Abb. Geogr.Rundschau, Braunschweig, 6.Jg., Nr.4, April, S.121–129.
 - Bewegungen der Erdkruste und deren Erklärungsversuche. Technische Rundschau, Nr.54, 2.Blatt, Bern, 31.Dez., S.9f. (Die 6 Bilder sind der Abhandlung «Das Antlitz der Erde in heutiger Deutung» entnommen.) (Z)
 - Besprechung: KURT HIMPEL: Probleme der Entwicklung im Universum. Geogr.Rundschau, Braunschweig, 6.Jg., Nr.11, Nov., S.455f.
 - Dr.phil.THEOPHIL ISCHER †. «Der Bund», Bern, Nr.27, 18.Jan., S.5. (Z)
- 1955 **Asien. Mit 42 Illustrationen im Text und 53 Bildern auf Tafeln. Zürich, Orell Füsslis Geographisches Unterrichtswerk, IV. Band, 116 S.
- Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern, Band XLIII, 1955/56, Francke, Bern 1957. Darin: Tätigkeitsbericht für das Jahr 1955, S.3. – Die Tropen als Wirtschaftsraum, S.11–13.
 - Wandlung der UdSSR zum Industriestaat. Technische Rundschau, März. (Z)
- 1956 *Andenländer: Venezuela, Kolumbien, Ekuador, Peru, Bolivien, Chile (Unter Mitwirkung von Dr.GUILLERMO MENDERSHAUSEN und Dr.EPPLE). In: Die Erde. Länder, Landschaften, Völker. Hrsg. von HEINRICH GUTERSOHN, CHARLES BURKY, ERNST WINKLER (2 Bände, Hallwag, Bern). Band I, S.435–464.
- *Der Werdegang des neuen Mexiko. Erlebnisse vor vierzig Jahren. In: Der Aufstieg (illustrierte schweizerische Familienzeitschrift), Bern, 37.Jg., Nr.28, 10.Aug., S.764f., und Nr.29, 17.Aug., S.788f. Als Sonderdruck: 7 S.
 - *WALTHER STAUB und RUDOLF STUDER: Vom räumlichen Wachstum Berns. Mit 5 Abb. Geographica Helvetica, Jg.XI, Heft 2, S.89–96.

- Ein ältestes Gewässernetz des Grimsel-Gotthard-Gebietes. SNG Basel, S.185–187. (Auch in Geographica Helvetica, Jg.XI, S.259–261. Erweitert, mit Karten, in: Erdkunde, Bonn, Heft 2, 1957. Siehe unten.)
- Die USA und ihr Wirtschaftsreich (Kanada und den Karaibischen Raum umfassend). Technische Rundschau, Nr. 1, 4.Blatt, Bern, 6.Jan., S.25 und 27. (Z)
- Die Antarktis. Mit 2 Kartenskizzen. Dasselbst, Nr.28, Bern, 29.Juni, S.37 und 39. (Z)
- Vortragsbesprechung: Landschaftsbilder aus Norwegen (PAUL KÖCHLI). «Der Bund», Bern, Nr.83, 19.Febr., S.16. (Z)
- 1957 *Hinterindien, Burma, Thailand, Malaya, Indochina, Indonesien (Unter Mitwirkung von Dr. WERNER KÜNDIG-STEINER und indonesischer Fachleute). In: Die Erde. Hrsg. von HEINRICH GUTERSOHN, CHARLES BURKY, ERNST WINKLER. Hallwag, Bern, Band II, S.460–507.
 - Pliozäne Verebnungen und Flussläufe in den schweizerischen Zentralalpen. Mit 3 Abb. Erdkunde, Bonn, Band XI, Heft 2, Mai, S.124–128.
 - *Der Grosse St.-Bernhard-Pass und seine Bedeutung für das westschweizerische Mittelland. Eine historisch-geographische Studie. Mit 10 Abb. Dasselbst, Heft 4, S.266–281.
 - Über den Bau von Strassentunnels durch die Alpenkette. Geogr.Rundschau, Braunschweig, 9.Jg., Nr.6, Juni, S.243.
- 1958 Zahlen zur Erdölförderung. Geogr.Rundschau, Braunschweig, 10.Jg., Nr.7, Juli, S.267f.
 - Besprechung: WERNER KUHN: Atlantische Inselfahrt. Erdkunde, Bonn, Jg.XII, S.70.
- 1959 Die Alpen im Pliozän. Zeitschrift der deutschen geolog.Ges., Band 111, 3. Teil, S.751.
 - *Quartärzeit und Formenwelt des alpinen Hochgebirges. Mit 4 Abb. Geogr. Rundschau, Braunschweig, 11.Jg., Nr.10, Okt., S.377–387.
 - Unbekanntes Westfalen. «Der Bund», Bern, Nr.342, 13. Aug., S.3. (Z)
- 1960 Wesentliche Phasen der Würmeiszeit und der Nacheiszeit im schweizerischen Mittelland. Jahresbericht der Geogr.Ges.Bern, Band XLV, 1959/60 (Bern 1961), S.41–43.
 - Zur Talbildung in den Schweizer Alpen. Technische Rundschau, Bern, 26. Februar. (Z)
- 1961 Die Strassen-Tunnel durch den Mont Blanc und unter dem Gr.St.Bernhard. Bemerkungen zu einer verkehrsgeographischen Karte der Südwest-Schweiz. Mit Übersichtskarte. Erdkunde, Bonn, Band XV, Heft 4, S.309–311.
 - Bericht über Mexikos Indianer. Im Herforder Anzeiger, Nr.69, 22. März, und Nr.71, 24. März. (Z)
- 1962 Über Alter und Talbildung des inneralpinen Reusstales. Mit 2 Figuren im Text. Petermanns Geogr. Mitteilungen, 1.Quartalsheft, S.35–37.
 - Der Napf als Scheide zwischen West- und Zentralschweiz. Mit Kartenskizze. Jahresbericht der Geogr.Ges.Bern, Band XLVI, 1961/1962 (Bern 1963), S.43–45.
- 1963 Das indianische Element in Mexico. In: Die Übersee-Rundschau, Heft 2.
 - Besprechungen: H. GRAUL: Geomorphologische Studien zum Jungquartär des nördlichen Alpenvorlandes, Teil I. Erdkunde, Bonn, Jg.XVII, S.256. – W.A.GALLUSER: Studien zur Bevölkerungs- und Wirtschafts-Geographie des Laufener Juras. Dasselbst, S.257.

- 1964 Der Golfstrom, seine Entstehung und sein Alter. Mit 3 Figuren. Unter den Sitzungsberichten aus dem Jahre 1963 in: Mitteilungen der Nat.Ges.Bern, Neue Folge, 21. Band, 1964, S. XIV–XVII.
- Besprechung: FRIEDRICH JAUSZ: Die Elektrizitätswirtschaft Kärntens, Wien 1961. Erdkunde, Bonn, Band XVIII, Heft 3, S. 247.
 - Besprechung: ANDRÉ CAILLEUX: Histoire de la Géologie, Paris 1961. Dasselbst, Heft 4, S. 344.
- 1965 *Entstehung und Alter des Golfstroms. Florida-Strom. Mit 7 Figuren. Zeitschrift für Geomorphologie, Neue Folge, Band 9, Heft 2, S. 237–246.
- Zur Frage des Praeglacials im schweizerischen Alpenvorland. Manuskript, deponiert bei den Separata von Dr. STAUB im Naturhistorischen Museum Bern, Abt. Geologie. (Letzte Abhandlung.)

BIOGRAPHISCHES

über Dr. WALTHER STAUB

THEOPHIL ISCHER: Artikel zum 60. Geburtstag im «Bund», Bern, Nr. 223, 15. Mai 1946, S. 3 (mit Bildnis).

GEORGES GROSJEAN: Artikel zum 70. Geburtstag in den Geographica Helvetica, Bern, Jg. XI, 1956, Nr. 3, S. 220.

HANS ADRIAN: Nachruf im «Bund», Bern, Nr. 31, 24. Januar 1966, S. 7.

Eine fast vollständige Sammlung der Veröffentlichungen Dr. STAUBS besitzt das Naturhistorische Museum Bern, Abt. Geologie.

Die meisten Abhandlungen lassen sich einteilen in Gruppen betreffend: Zentralalpen – Wallis – Seeland – Umgebungen Berns – Geologie der ganzen Schweiz – Biographien – Archäologie von Mexiko – Geologie von Mexiko – Erdöl – Asien.